



RATED

THE ART OF HORROR

Ausgabe 4/26

1 Quartal '98

DM 5,--

Laura Gemser in
„Nackt unter Kannibalen“
mit Schnittbericht in diesem Heft

Die Wahrheit ueber
'In der Gewalt der Zombies'!

Ktuelles Interview mit Dario Argento!!
Fassungsvergleich 'Scream'!!



VORWORT

Liebe Leser,

das neue Jahr fängt gleich mit einer neuen Ausgabe vom 'X-rated' an. Ich freue mich, Euch in dieser Ausgabe unser Dario Argento Interview präsentieren zu können.

Wir haben festgestellt, daß Argento sehr natürlich und uneingebildet ist. Er ist für Späße zu haben und ein gesprächiger Interviewpartner gewesen.

Dann wollte ich mich noch für die rege Teilnahme an dem 'Tanz der Kürbisköpfe' Preisausschreiben bedanken. Neben vielen ernsten Antworten kamen auch viele Witze mit herüber. Definitiv hat fast jeder eine andere Anzahl des Kürbisgrunzens angegeben, und ehrlich gesagt, ich weiß es auch nicht genau, wie oft er nun Laute ließ.

Also haben wir aus allen Einsendungen einfach drei herausgezogen.

Die Gewinner sind:

1. Uwe Fischer, Ulm
2. Ulli Bujard, Erfstadt
3. Frank Ziegert, Halle

Die Gewinne sind gerade zu Euch unterwegs. Viel Spaß damit!

So, nun laßt uns abwarten, was das neue Jahr in Sachen Horror zu bieten hat. Vielleicht noch ein neues Multimediagesetz, das den Besitz indizierter Filme verbietet. Das kriegen die auch noch hin...

Mit dämonischen Grüßen
Euer Andreas Bethmann



Schnittberichte

In der Gewalt der Zombies

Nackt unter Kannibalen

Scream

Gesichter des Todes 2

Document of the Dead

Abyss

Ein Zombie hing am Glockenseil

Highlander 3

Stargate

Kopfgeld

American Yakuza

Mind Ripper

Leprechaun 1-3

Raw Head Rex

Todesparty

Nachtschicht

Seite 4

Seite 5

Seite 6

Seite 7

Seite 7

Seite 12

Seite 13

Seite 11

Seite 16

Seite 19

Seite 20

Seite 20

Seite 20

Seite 20

Seite 20

Seite 20

Sachberichte:

Interview mit Dario Argento

Besprechung „Bänderriß“

Natürlich gibt es Zombies

Black Horror of the 70er

Filme für den Mülleimer

Laserdisc Prüfstand

FSK und Juristenkommission

Quentin Tarantino

Ringo Lam

Leserbriefe

Comic „Kürbiskopf“

Seite 3

Seite 6

Seite 8

Seite 10

Seite 11

Seite 14

Seite 15

Seite 17

Seite 18

Seite 21

Seite 22-23

Die im X-RATED - THE ART OF HORROR gelegentlich auftauchenden Titel indizierter Filme, sind KEINE Werbung solcher, sondern lediglich Bekanntmachungen oder objektive Berichterstattung.

DARIO ARGENTO

ein Exklusivinterview für X-Rated

Das Gespräch führte unser freier Mitarbeiter Marc Fehse am 28.08.97 in Hamburg.

Am 28.06.1197 machte sich unser freier Mitarbeiter Marc Fehse auf den Weg ins verregnete Hamburg, um im Rahmen des Fantasy-Filmfestes 97 ein Interview mit Dario Argento zu machen. Um 12.45 Uhr wurde zur Audienz gebeten, doch dies war nicht so einfach, da zur selben Zeit auch die Pornodarsteller der Backstreet-Boys mit ihren infantilen weiblichen Zahnspangen-Anhang im selbigen Establishment gastierten. Nach einiger Zeit entdeckte er dann doch noch Herrn Argento, um mit diesem sympathischen und freundlichen Künstler ein Interview zu machen.

X-Rated: Sie sind zum Fantasy-Filmfest gereist, um Ihre Retropektive zu begleiten und zu kommentieren. Ferner, um ihr neuestes Werk „Wax Mask“ zu präsentieren. Doch fangen wir von vorne an. Mit welcher Art von Film haben sie ihre filmische Laufbahn begonnen?

Argento: Schon als Kind begeisterten mich „kranke“ Filme, interessierten mich die dunklen Seiten des Lebens, kranke Musik, usw.. So war es irgendwann klar, daß ich diesen Weg einschlagen würde und begann mit einer Sammlung kleiner Fantasy Filme.

X-Rated: Welche Filmemacher oder Personen generell haben Sie bei Ihrer Arbeit beeinflusst?

Argento: Viele der alten deutschen Filmemacher und ihre Produktionen. Die Musik, die Bauweise, die Requisiten, die Beleuchtung, Filme wie „Nosferatu“ oder „Das Kabinett des Dr. Caligari“. Die expressionistische wie surrealistische Art und Weise der alten Filme, sie beeinflussten mich schon stark.



X-Rated: Bekamen Sie dadurch einen verstärkten Bezug zu Deutschland?

Argento: Ja, ich machte Filme in Deutschland. Ich drehte „Suspiria“ in München, „The Church“ in Frankfurt, produzierte „Dämonen 1“ in Berlin, „Dämonen 2“ in Hamburg.

X-Rated: Apropos „Dämonen 2“. Ist es war, daß es von diesem Film eine nur für den asiatischen Markt produzierte Version gibt, die extrem länger sein soll, als die europäische Version?

Argento: Nein, es ist dieselbe Version wie die italienische. Der asiatische Markt zensiert halt nicht so wie der in Europa. Die Asiaten tangiert das nicht, nur bei sexuellen Darstellungen. Das ist gut (lacht). Sie akzeptieren und respektieren die Kunst. Sie achten die Arbeit eines Künstlers.

X-Rated: Für uns in Deutschland ist es teilweise schwer, Handlungsstränge ihrer Filme zu verfolgen, wenn man nicht diverse andere Versionen hat, da sie stark gekürzt sind.

Argento: Es ist so, als würde man einem Maler die Hälfte seines Bildes wegschneiden. Ich hasse diese Zensur, auch in Amerika werden meine Filme für Kino, Video, etc. geschnitten.

X-Rated: Schneiden sie dann selbst diverse Versionen für die verschiedenen Märkte?

Argento: Sie fragen mich, ob ich dies nicht machen könnte, aber ich akzeptiere so

etwas nicht. Wenn, dann mache ich nur eine Version für die verschiedenen Märkte. Die Länder selbst machen dann ihre eigenen Versionen.

X-Rated: Ist es schwer, in Deutschland eine Drehgenehmigung zu bekommen, gerade in Bezug auf unsere etwas konservative Bürokratie?

Argento: Nein, nein, es ist recht einfach.

X-Rated: Wie ist dies im Verhältnis zu Arbeiten in Amerika? Etwas schwieriger?

Argento: Nein, da ist es einfach nur zu teuer.

X-Rated: Bei „Trauma“ gab es Probleme bei der vorgesehenen explizierten Gewaltdarstellungen!

Argento: Beim Drehen noch nicht, aber sie schneiden nur hinterher alles heraus, um ein R-Rated zu bekommen.

X-Rated: Gerade bei dem Thema „Trauma“, startet Asia neben ihrer Rollenbesetzung in Ihren Filmen nun auch eine eigene, nicht in Ihrem Genre angesiedelte Karriere?

Argento: Ja, sie dreht gerade einige Filme. Sie hat gerade einen Film in England, den Film „Tossino“ fertig gestellt, und in Deutschland einen Film namens „Be Monkey“.

X-Rated: Zum Thema „Wax Mask“. Die Entstehungsgeschichte dieses Films nahm einen anderen Verlauf als vorgesehen. Sind sie trotzdem mit dem vorliegenden Ergebnis zufrieden?

Argento: Er ist wahrscheinlich glatter geworden, als hätte ihn Lucio Fulci fertiggestellt. Doch trotzdem bin ich zufrieden mit dem Ergebnis und freue mich auf die Reaktionen auf dem Filmfest.

X-Rated: Vielen Dank für dieses Interview.

IN DER GEWALT DER ZOMBIES

Die Wahrheit über LE NOTTE EROTICHE DEI MORTI VI

von Andreas Bethmann

Fast jeder kennt die deutsche Ufa-Fassung von IN DER GEWALT DER ZOMBIES. Für einige unbeachtet, für mich ein Kultfilm. Regisseur Joe D'Amato sowie die Darsteller George Eastman und unsere 'Black Emanuelle' Laura Gemser sprechen für sich. Für mich als Italo-Fan fand ich diesen Film schon immer als die gelungenste Mischung aus Soft-Sex und Zombie-Film. D'Amato ist und aus den 70er Jahren aus unzähligen Emanuelle-Filmen bekannt. Man könnte hier denken, er hätte zwei Kurzfilme gedreht, den Erotikfilm 'Emanuelle auf hoher See' und den Horror-Film 'Die Insel der Zombies' und diese beiden Fassungen einfach im Reißverschlußverfahren miteinander verbunden, dann

der Film schwankt andauernd zwischen übernatürlich langen und heftigen Soft-Sex-Szenen und Zombie-Action mit recht harten Effekten wie Hals ausreißen, Kopf ab und Augen eindrücken. Die Handlung ist einfach. Ein Markler will aus einer kleinen Insel ein Ferienparadies machen. Mit dem Bootsverleiher Larry und einer Hotelbekanntschaft besichtigt er die Insel und stößt dabei nur auf zwei Bewohner. Ein alter Mann mit seiner hübschen Nichte. Dieser warnt alle drei vor der Insel und rät ihnen, wieder zu verschwinden. Nachdem sie aber doch bleiben, haben sie einen Haufen Zombies auf dem Hals.

Wie sieht es nun mit der deutschen Fassung aus? Die alte Ufa-Fassung hat definitiv einen Splatter-Schnitt. Man sah nicht, wie Laura dem markler den Schwanz abbeißt. Ansonsten zur Italo-Fassung nur Dialoge, aber: D'Amato hat den Film ursprünglich mit echten Hardcore-Pornoszenen gedreht. Leider ist diese Fassung selbst in Italien so nicht auf dem Markt. Lediglich eine miese Raubkopie, die direkt von der Leinwand abgefilmt wurde, können ein paar Sammler ihr eigen nennen. Ob vielleicht sogar

die Darsteller selber etwas gegen die Veröffentlichung ihrer Pornoszenen hatten, weiß keiner so genau. Der folgende Vergleich bezieht sich auf die deutsche Fassung, ebenso die Zeitangaben. Verglichen wurde mit der unveröffentlichten Originalfassung. Der Unterschied zwischen Ur- und Italofassung sind vor allem die im folgenden beschriebenen Porno-einstellungen.

Deutsche Ufa-Fassung:

77:31 Minuten PAL

Italo-Fassung:

88:51 Minuten PAL

Urfassung: 105:44 Minuten NTSC (ca. 101 Minuten PAL)

01:48 (89 sec) Bevor Larry und Fiona es heimlich in der Anstalt miteinander treiben, sieht man hier noch, wie sie sich erst noch an den Pflegern vorbeischiebt. Dabei wird sie von einem Irren verfolgt.

02:49 (75 sec) Es fehlt ein Rückblick, wie der Bootsverleiher Larry mit einer 'willigen Dame' auf seinem Boot redet, dann knutscht und fummelt.

05:54 (38 sec) Kurz bevor die

zwei Nuten in die Dusche des Inselmarklers steigen, sieht man hier noch, wie sie sich langsam komplett ausziehen.

06:31 (80 sec) Hier wird noch zusätzlich gezeigt, wie dem Markler von der einen Frau der Schwanz massiert wird (immer noch in der Dusche, versteht sich).

08:29 (165 sec) Eine kurze Szene, wie die Bekannte des Marklers durch ein Spielcasino geht. Anschließend sieht man den Markler mit den beiden Frauen auf dem Bett. Dabei sieht man in Nahaufnahme, wie er beiden die Punse leckt (Hardcore-Szene!).

08:52 (8 sec) Die eine Nutte bläst dem Markler das Horn (Hardcore-Szene!).

12:51 (31 sec) Larry macht mit seiner Freundin in der Kajüte herum. Hier sieht man zusätzlich, wie sie sich die Finger in die Muschi steckt (Hardcore-Szene!).

13:18 (153 sec) Hier fehlt komplett, wie der Markler mit seiner neuen Hotelbekanntschaft auf dem Bett herumfummelt.

18:02 (418 sec) Ein Schwenk über die Gräber der



Ca. 110 m SUPER 8-TOFILM-COLOR



Katzeninsel mit anschließender Einstellung von Laura Gemser, sitzend auf das Meer starrend. Anschließend noch ein paar Fummelszenen wie bei 13:18. Danach fehlt komplett, wie Larry in einer Nacktbar sitzt. Auf der Bühne tanzt nackt eine Frau, die anschließend auf einer Sektflasche reitet bis sie spitzt (Hardcore-Szene).

18:46 (48 sec) Larry fummelt in der Nacktbar mit der Entkorkerin herum, dabei kommt eine Katze (Laura) angerannt und beobachtet ihn. Die erste fehlende Szene, dessen Handlung zum Film gehört.

20:04 (62 sec) Larry setzt die Segel.

20:07 (101 sec) Der Markler und Larry beobachten die sich auf dem Schiff sonnende Bekannte.

23:19 (46 sec) Der Markler läßt sich von seiner Bekanntschaft einen blasen.

29:26 (38 sec) Die Bekannte masturbiert vor Larry (Hardcore-Szene).

53:08 (192 sec) Larry, Markler und Bekannte sitzen in der Kajüte beim Essen. Anschließend wird gefummelt. Wieder komplett weg.

57:59 (3 sec) Man sieht in Nahaufnahme, wie Laura der abgebissene Schwanz aus dem Mund hängt. **Erster Splatterschnitt.**

75:25 (66 sec) Larry macht mit der Bekanntschaft am Strand einen drauf. Anschließend Szenenwechsel ins Hospital, wo der irre Spanner von Pflegern abgeführt wird.

Nackt unter Kannibalen

Laura Gemser Regie: Joe D'Amato

EMANUELLE AND THE LAST CANNIBALS

von Andreas Bethmann



SCHNITTBERICHT

Unsere „Black Emanuelle“, Laura Gemser, ist zum 100sten mal in ihrer Reporterfunktion unterwegs, um fremde Welten (und fremde Männer) zu erforschen. Diesmal hat sie Joe D'Amato im Zuge der Horror-Welle zu den Kannibalen geführt. Heraus kam leichte Unterhaltung mit etwas Erotik und Dschungel.

Die meisten kennen den Film von der geschnittenen VPS-Veröffentlichung „Nackt unter Kannibalen“. Dem Schnittbericht lag die uralte Euro-Videofassung mit demselben Titel vor, die aber schon damals Schnitte aufwies.

Uncut NL-Fassung:

86:55 Minuten

DT Eurovideo:

85:36 Minuten

11:33 (7 sec) Es fehlt, wie dem Neger mit einem Messer der Schwanz abgeschnitten wird.

57:54 (63 sec) Das Abschneiden der Brustwarze sowie das komplette Aufschneiden und Entweiden der Frau durch die Kannibalen fehlt hier



Mit: Laura Gemser, Gabriele Tinti, Susan Scott, Donald O'Brain
Buch und Regie: Joe D'Amato



total. Anschließend wird gefressen. Ein wirklicher Riesenschnitt.

74:19 (5 sec) Es fehlen zweimal die Nahaufnahme, wie im unteren Bauchbereich bei der Frau die Gedärme herausgeholt werden.

74:38 (2 sec) Ein letztes Mal wird in den Bauch gefaßt und auch noch was gefunden. Alle Kannibalen freuen sich.

75:30 (2 sec) Es fehlt die Nahaufnahme, wie der Draht um den Bauch des Mannes anfängt abzuschneiden.

Verwundert hat mich, daß die Szene drin war, wie der Mann ohne Unterleib herumbaumelt.



WES CRAVEN'S

von Markus Müller

SCREAM

Vergleich der:
Unrated-Fassung mit der
geschnittenen

NC-17-Fassung,
welche auch bei
uns in den Kinos zu
sehen war
(identisch mit der r-
rated Fassung).

Die US-Laserdisc
von Dimension
(Nr.104 99 AS)
bietet neben der
ultimativen
Fassung des Kult-
Horrors (unrated,
Dolby AC-3 und
Widescreen-Format in 1:2.35)
auch noch einen sehr
informativen Kommentar von
Wes Craven und Autor Kevin
Williamson.

Laufzeit der US-Unrated-
Version: 110.58 Minuten
Im LD-Kommentar wird jede

geschnittene Stelle
entsprechend erwähnt. Laut
Cover ergeben die Schnitte ein
Minus von 20 Sekunden.

7.56: Drews Freund verliert
seine Eingeweide; kein
close-up, aber trotzdem
extrem. (2 Sec, 1
Einstellung)

10.37: Der Killer packt die
schöne Drew im Lauf von
hinten, legt seine Hand auf
ihren Mund und rammt ihr
das Messer in den
Brustkorb; sie fällt zu
Boden. (13 sec, 1
Einstellung)

12.47: Drew baumelt am Ast (2
sec), Schnitt auf das
Gesicht des Vaters, dann
die veränderte Einstellung:
Die Kamera fährt bis an die
Leiche heran. Von dieser
Einstellung mußte jedes
zweite Bild entfernt werden,
so daß die Geschwindigkeit

verdoppelt wurde. (im
Original 5.5 sec)

67.31: Tatum's Kopf wird im
Geragel zerquetscht:
close-up, kein Blut,
trotzdem heftig. (1 sec, 1
Einstellung)

83.44: Der Killer schlitzte Kennys
Kehle auf. Die Reaktion
mußte gekürzt werden:
Kenny greift sich an den
blutenden Hals, schaut kurz
den Killer an, dann auf seine
blutige Hand und wieder in
das Gesicht des Killers. (4
sec, 2 Einstellungen)

95.50: Billy sticht Stuart
zweimal das Messer rein.
Komplett geschnitten,
obwohl nichts zu sehen ist!
(3.5 sec, 5 Einstellungen)

Diese US-Laserdisc ist also
jedem Fan bedingt zu
empfehlen; das Motto für die
deutsche Videofassung ist
absehbar: Scream!!!

SCREAM



Ulrich Bujard in Action

bewiesen!), kommt die letzte und längste Geschichte: John Doe. Hier kommt neben
dem gewohnten Humor (oder empfinde ich das nur so??) auch das erste Mal Ernst und
Hintersinnigkeit zum Vorschein. Ein vom Fehrschauen und seiner tristen öden Umwelt
beeinflusster Erfolgsloser, bricht eines Tages auf, nachdem er sich die Haare abrasiert
hat. Ein Gotcha-Pärchen bringt ihn auf die Idee, sich selbst solch eine Waffe zu basteln,
um sie aber anders einzusetzen...

Fazit: Richtig eingesetzter Sound, passabler Schnitt (auch wenn Splatting Image das
Gegenteil behauptet, aber die müssen das ja wissen, da sie jedes Jahr selber Filme
drehen) und doch recht gute Schauspieler. Wenn Euch der Film in die Finger gerät (z.B.
per Bestellung unter 02235/461051 für DM 35,-) solltet Ihr Euch erst die letzte Geschichte
ansetzen, dann ein paar Freunde einladen und die ersten 4 Storys sehen. 50 Minuten
Stimmung sind vorprogrammiert.

Filmbesprechung 'Bändferriß'

von Andreas Bethmann

Einige Leute aus seiner Region kennen ihn vielleicht schon: Ulrich Bujard, den engagierten
Filmemacher aus Erfstadt. Zur Zeit arbeitet er an seinem zweiten Projekt, einem Horror-Kurzfilm.
Doch davor hat er sich mit einem anderen Genre beschäftigt. Deshalb hat er seine Kurzfilme aus den
Jahren 1991 bis 1994 auf einem Tape mit dem originellen Titel Bänderriß zusammengestellt. Ich
fand es sehr erfrischend, statt nudeliger Eingeweide mal von einer Home-Made Produktion willkürlich
zum Schmunzeln gebracht zu werden. Da wird ein Autor beim Schreiben einer Kurzgeschichte plötzlich
selber in die Handlung verwickelt. Origineller

Erzählkommentar mit witzigem Ende. Köstlich fand ich auch die Anspielung auf 'Bild', als an dessen
Werbung Blut spritzt. Auch die Stuntszene des aus dem fahrenden Auto fallenden Typen war
beeindruckend. Die zweite Geschichte ist voll aus dem Leben gegriffen. Ihr bestellt eine Pizza Spezial,
nehmt sie auch entgegen und im Haus stellt Ihr fest,
ihr habt das falsche Gericht bekommen. Ist mir auch
schon passiert! Nachdem es noch einen Werbespot
und eine witzige Krimiparodie gibt (Hey Jungs, mit der
Bohrmaschine im Rücken habt Ihr echt Humor



Drehpause: Darsteller Herwig
Bartalszky wartet auf seine bestellte
Pizza

GESICHTER DES TODES 2

(Madison Video)

Vergleich mit der NL-Fassung

Faces of Death 2

DVV: 97:49 Minuten

NLF: 101:28 Minuten

Hier wurde die DVV nur beim letzten Bericht geschnitten. Es fehlt:

93. Min.: Nachdem der Angeklagte sich auf den Stuhl gesetzt hatte, sieht man in der NLF noch einen Teil der Gerichtsverhandlung, bei der das Urteil gesprochen wird und der Angeklagte sich ebenfalls noch äußert. (2:24 Min.)

96. Min.: In der NLF wird noch wesentlich länger auf die an den Baumstämmen festgebundenen Verurteilten geschossen (Zeitlupenaufnahmen). (1:11 Min.)

#####

DOCUMENT OF DEAD

DVV: 81:29 Minuten

EF: 84:30 Minuten

Es fehlt in der DVV:

10. Min.: Filmausschnitt „Night ...“: Das Mädchen sticht noch mehrmals auf die am Boden liegende Frau ein. (6 sec)

15. Min.: Filmausschnitt „Night ...“: Man sieht ein Loch in der Stirn eines Zombies. (2 sec)

20. Min.: Filmausschnitt „Dawn ...“: Der Neger-Zombie beißt seiner Frau ein Stück aus der Schulter. (3 sec)

21. Min.: Filmausschnitt „Dawn ...“: Einem Zombie wird der Kopf mit der Machete abgetrennt. (2 sec) Mehrere Drehsequenzen, wo ausschließlich Goreszenen zu bewundern sind. (17 sec)

22. Min.: Filmausschnitt „Dawn

...“: Roger kämpft noch länger mit dem Zombie am Boden. Gegenschnitt auf Interview Savini. Dann sieht man wieder, wie Roger dem Zombie einen Schraubenzieher ins Ohr steckt. (17 sec) Es sind mehr Bilder aus Dawn zu bewundern. (8 sec)

25. Min.: Filmausschnitt „Dawn ...“: Savinis Einstich mit dem

Messer in den Hals eines Zombies. (1 sec)

35. Min.: Der Kameramann erklärt im Interview die Vorgehensweise seiner Arbeit noch länger inkl. Gegenschnitt auf den Chefbeleuchter. (14 sec)

41. Min.: Filmausschnitt „Dawn ...“: Der Kopfschuß am Zombie im LKW fehlt. (1 sec)

42. Min.: Filmausschnitt „Dawn

...“: Savini erledigt einen Zombie mit der Machete. (1 sec) Erschießung eines Zombies. (1 sec) Erschießung weiterer Zombies sowie Abschlagen eines Kopfes. (8 sec)

44. Min.: Filmausschnitt „Dawn ...“: Kampf mit diversen Zombies sowie Erschießung derselbigen. (27 sec) Weiterer Kopfschuß bei einem Zombie. (1 sec)

71. Min.: Filmausschnitt „Monkey Shines“: Nachdem der Schauspieler den Affen in den Hals gebissen hat, schleudert er ihn zigmal mit seinem Kopf hin und her, bis er ihn schließlich am Schluß zu Boden schmeißt. (19 sec)

72. Min.: Der dritte Special-Make Up-Versuch, wobei die kleine Pyramide in den Bauch des Schauspielers fällt. Man sieht nicht die Nahaufnahme des Protagonisten inkl. steckender Pyramide und verspritztem Blut. (9 sec)

Im Filmabspann fehlt:

78. Min.: Filmausschnitt „Martin“: Wie Martin seinem Opfer die Pulsadern aufschneidet und das herauslaufende Blut trinkt. (7 sec) Desweiteren wie in „Dawn ...“ ein Zombie von Roger im LKW erschossen wird. (5 sec)

79. Min.: Filmausschnitt „Dawn ...“: Ein Zombie beißt jemandem ein Stück Fleisch raus. (1 sec)

80. Min.: Ein Standbild aus „Day ...“ mit einem Zombie der mit offenen Brustkorb daliegt. (5 sec) Weiteres Bild eines Zombies mit total gorgigem Gesicht. (6 sec)

81. Min.: Ein Standbild des durchgetrennten Anführers aus „Day ...“ (5 sec)

#####

Anschließend noch ein paar Sachen, die in mir in letzter Zeit wieder einigen Ärger hervorgerufen haben.

Da erscheint das grandiose Road-Movie „Love an a 45.“ bei uns als Videopremiere und man hat mal wieder nicht die Schere in der Schublade gelassen. Welche Maßstäbe setzt man hier in Deutschland eigentlich an, daß solch themengleiche und weitaus brutalere Filme wie z.B. „True Romance“ ungekürzt veröffentlicht werden und andere wie G.M.Talkingtom's „Epos“ nicht. Aber wahrscheinlich ist dies bei uns auch nur eine Sache des Geldes. Kommen wir nun zum Abschluß noch zu einer weiteren Unsitte, die sich manche Videofirmen in letzter Zeit zu eigen machen, um uns Videokunden auch noch ihren letzten Müll anzudrehen. Da bringt das Label VPS den Film „Grim“ auf Kassette raus und knallt den unübersehbaren Stempel „Director's Cut - Splatter Garantie“ auf das Cover. Nach Ausleihung und Sichtung des absolut beschissenen und langweiligen Streifens frage ich mich, wo bei manchen Menschen Splatter anfängt. So genau möchte ich das auch nicht bestimmen, da jeder wohl seine eigene Vorstellung davon hat, nur eines weiß ich: Bestimmt nicht in diesem Film. Mit einer FSK 16 und ohne Aufkleber auf dem Cover wäre man der Sache gerecht geworden und mancher Videotheken-gänger fühlt sich um ein paar mark weniger betrogen. So, das mußte ich zum Schluß noch loswerden.

Natürlich gibt es Zombies

Eine Shortstory von Stefan König

Natürlich gibt es Zombies. Nicht nur die Zombies, die bleich und stumpfsinnig durch Kaufhäuser stakten, um von Herrn Foree ins Gehirn geschossen zu werden. Das war albern. Dann schon eher die Art, die irgendein Priester auf Haiti mit Voodoo Kräften erschuf. Aber schwarze Magie war ganz sicher nicht der Motor, der sie antrieb. Eigentlich sahen sie so aus wie wir. Es fiel nicht leicht, sie von den lebenden Menschen zu unterscheiden, doch ich konnte es. Kleinigkeiten verrieten sie. Der starre Blick zum Beispiel, die wütende Beharrlichkeit, mit der sie ihre täglichen Routinearbeiten verrichteten, oder die Gleichgültigkeit, mit der sie ihre Schicksale hinnahmen, ohne sich dagegen zur Wehr zu setzen.

Sie starben nicht einfach und kehrten zurück. Nein lebten weiter und waren doch tot. Ich verglich es mit einem Mikrochip, den jemand in ihr Gehirn eingepflanzt hatte. Vielleicht gab es einen verrückten Wissenschaftler, der eine Methode entwickelt hatte, dies bereits vor der Geburt in die Blutbahnen einzuschleusen. Zu einem fremdgesteuerten Zeitpunkt wurde ein Relais umgelegt und sie verwandelten sich. Oder es war eine Droge, die sie mit der Muttermilch eingeblöbt bekamen. Oder ein Zusatz in der Baby-nahrung. Toxische Substanzen mit langzeitwirkung. Aber nicht das wann oder warum war entscheidend, sondern das wie. Es hatte nichts mit Gräbern zu

tun, nichts mit Auferstehung oder blasphemischen Ritualen. Es gab keine Schlagzeilen in der Tagespresse, die ihre Anwesenheit verkündeten, wie: „Die Toten gehen!“ oder „Zombie verspeist Freundin in Zwiebelsoße!“.

Sie saugten niemanden das Blut aus und bissen dir auch nicht ins Bein. Sie aßen ganz einfach wie immer in ihren Schnellimbibuden und tranken ihr Bier. So gesehen existierten sie ganz normal weiter, auch wenn ich nicht bereit war, dieses Dasein als normal zu bezeichnen. Höchstens als die Normalität des Wahnsinns. Sie zapften den wirklich Lebenden auf andere Art die Lebensenergie ab. Sie schläfernten ihre ahnungslosen Opfer ein, versetzten sie in eine Art Koma, bis die sich aus der Lethargie dieses gleichförmigen Daseins nicht mehr befreien konnten. Dann wurden auch sie zu Zombies. Eine unspektakuläre Metamorphose.

Und es gab viele Untote. Kinder-Zombies. Arbeiter-Zombies. Sogar Polizisten-Zombies. Sie schienen alle nicht besonders gewalttätig oder blutrünstig, aber ich war sicher, sie würden mich töten, wenn sie erkannten, daß ich sie durchschaut hatte. So wie sie meinen besten Freund getötet hatten. Er wußte, wer sie waren – ich nicht. Damals nicht. Vielleicht hätte ich ihn sonst retten können. Wir waren ein eingeschworenes Team, unzertrennlich, voller Energie. Die Welt gehörte uns und wir holten uns unseren teil. Unsere Art, sich des Lebens zu versi-

chern. Und wir hatten unseren Spaß dabei. Neil wies uns den Weg: „It's better to burn out, than to fade away“ hatte er gesungen.

Ich erinnere mich nicht mehr, wie die Zombies es schafften, Freddy in ihren Bann zu ziehen. Wir trafen uns nur immer seltener. Und er redete nicht mehr viel, blickte oft abwesend. Doch bevor sie ihn zu einem der ihren umformen konnten, zog er den Stecker raus. Sein Kopf war halb weggerissen, nachdem er die Ladung aus der Schrottplinte seines Vaters direkt in seine Stirn entleerte. Mit seinem Tod zeigte mir Freddy die Möglichkeit. Man mußte ihnen den Kopf wegblasen. Shoot'em in the Brain, Kenny. Zerstör' das Gehirn. Jene graue Masse, die die Geschöpfe lenkte. Die dafür sorgte, daß diese Körper weiter in Bewegung blieben. Körper, die längst in ihr Gräbern verrotten sollten. Freddy war tot, endgültig. und er kehrte auch nicht mehr zurück. Nur in meiner Erinnerung. Und in meinen Träumen. Ich sprach mit den anderen darüber, doch sie hielten es für einen Witz. Sie meinten, Zombies gäbe es nur in Pittsburgh. Ich begann, alle in meiner Umgebung aufmerksam zu beobachten. Sie lullten dich ein mit ihren belanglosen Gesprächen. Sie versuchten, dich einzuspinnen in ihre festgelegte Existenz zwischen Arbeit, Essen und Schlaf. Sie wollten dir das Gehirn ausbrennen mit endlosen Sitzungen vor einem kleinen schwarzen Kasten mit Namen Fernsehen. Ihre Augen waren blicklos, ihre Bewegungen träge und viele hatten dicke Bäuche. Wahrscheinlich funktionierten ihre Verdauungsorgane nicht mehr richtig.

Aus der Ferne konnte ich Polizeisirenen hören. Sie kamen rasch näher. Meine Arme begannen langsam einzuschlafen. Ich wechselte die Stellung

und vergewisserte mich noch einmal, ob vielleicht jemand unvorsichtig wurde, aber die Feiglinge ließen sich nicht sehen. Keine Spur zu entdecken von ihren Köpfen. Selbst diese Kreaturen hatten so etwas wie Selbsterhaltungstrieb.

Ich erinnere mich. Ew war eine dieser verfluchten Sommer-nächte. Die unerträgliche Hitze des Tages war einer drückenden Wärme gewichen, und man konnte kaum einen klaren Gedanken fassen. Freddy befand sich in jener melancholischen Stimmung, an die ich mich inzwischen gewöhnt hatte und redete kaum. Dafür redete ich umso bereitwilliger und merkte nicht, was in Freddy vorging. Wir saßen in der Spätvorstellung. Irgendeiner dieser gruseligen Streifen, für ein paar Dollar von Schwachköpfen gedreht. Für uns blieb es ein Relikt aus der Zeit, in der es noch unglaublich mutig war, diese Filme trotz des ausdrücklichen Verbots und ausgesuchtesten Gewaltandrohungen unserer Eltern immer wieder anzusehen. Wie ein Ritual. Ein Samstagabend-spätvorstellungshorrorfilmritual.

Aber irgendwann in dieser Vorstellung war Freddy aufgesprungen, ungeachtet der Unmutsäußerungen aus den hinteren Reihen, die angesichts seiner Größe rasch verstummten, zeigte mit dem Finger auf die Leinwand, auf der sich gerade schlecht geschminckte Untote ihre sicher geringe Gage erschwankten und grollte mit leicht erregter Stimme: „Siehst du sie? Siehst du die Toten? Sie sind lebendiger als ich. Aber mich kriegen sie nicht. Das schwöre ich euch!“ Dann sank er murmelnd in seinen Sitz zurück, verfiel in tiefes Schweigen und sprach die ganze Nacht kein Wort mehr. Seltsamerweise überkam mich das Gefühl, er weinte ein biß-

chen, aber in der Dunkelheit war es nicht zu erkennen. Ich unterließ den Witz, den ich schon auf der Zunge hatte. So saßen wir nur da, schauten den Film an und schwiegen. Zwei Tage später war er tot.

Mr. Whitehead, unser Bestatter, hatte keine Möglichkeit bekommen, seine Künste an ihm zu beweisen. Also blieb Freddie's Sarg während der Trauerfeier geschlossen. Als Benny Cramer vor ein paar Jahren bei einem Autounfall ums Leben kam, richtete ihn Mr. Whitehead so her, daß seine Witwe meinte, so jung habe er zu Lebzeiten nie ausgesehen. In alkoholisierte Runde äußerte Mr. Whitehead später Andeutungen, wie er das schaffen konnte. Mir drehte sich der Magen um. Benny Cramer war nicht zurückgekommen. Obwohl er mir im Nachhinein als einer der aussichtsreichsten Zombie-Kandidaten erschien. Freddy hatte Mr. Whitehead jedenfalls keine Chance gelassen. Wie hätte der auch die weggesprengten Augäpfel ersetzen sollen - mit Glasmurmeln? Nun ja, es waren ohnehin nicht viele, die Fred das letzte Geleit gaben. Sheriff Windhammer behauptete, er habe bei seinen Untersuchungen nur Blut und Knochensplitter gefunden, keine Spur von Gehirn und dabei dröhnend gelacht. Er war schon immer ein Arschloch. Und er war ein Zombie. Für ihn waren alle eine Bande drogenabhängiger Krimineller, und es war schon eine Jugendrevolte, wenn seine Tochter das TV-Programm wechselte, ohne ihn vorher um Erlaubnis zu fragen. Umso mehr Spaß bereitete mir sein Anblick, als er schwer schnaufend den Hügel hinaufkam. Ich könnte schwören, bei ihm wirklich so etwas wie entweichende Luft zu hören, als ich ihm in den Kopf schoß. Aber das kann auch mit den

akustischen Verhältnissen in dieser Gegend zu tun haben. Allein die Vorstellung bereitete mir eine grimmige Freude. Nach Freddie's Tod begann ich nachzudenken über das, was er in den letzten Monaten gesagt hatte. Und er hatte recht. Diese Zombies waren überall. Sie hockten teilnahmslos in den U-Bahnen, starteten blicklos aus Überlandbussen, warteten geduldig in endlosen Supermarktschlangen und hasteten blöd stierend durch Großstadtstraßen. Nach und nach wurde es mir klar. Die vielen Gewalttätigkeiten in der Stadt waren ein Feldzug der Lebenden gegen die Toten. Die letzten Menschen setzten sich zur Wehr. Und ich mußte mich ihnen anschließen. Zumindest das blieb ich Freddy schuldig. Es war ganz leicht. Meine Zombie-Mutter in ihrem modischen Designer-Hausmantel aus reiner Seide goß gerade Kaffee in die Steingutbecher auf dem Frühstückstisch, als ich ihr den Kopf wegschoß. Sie war nicht einmal überrascht, als ihre Gehirnmasse sich mit der Erdbeermarmelade mischte und ihr Robotkörper füllte weiterhin mechanisch den Becher mit dampfenden Kaffee. Es dauerte eine Weile, bis er bemerkte, daß seine Schaltzentrale keine weiteren Befehle mehr aussenden konnte. Dann erst brach er zusammen. Der Schuß hatte meinen Zombie-Vater alarmiert. Im blütenweißen Unterhemd stand er in der Tür, den Rasierschaum noch im Gesicht. Der Rasierpinsel in seiner Hand zitterte leicht, als er verständnislos erst auf mich, dann auf die rauchende Waffe in meiner Hand und schließlich auf das zuckende Etwas auf dem Boden blickte, das vielleicht während ihrer im vierwöchigen Rythmus ablaufenden Geschlechtsakte nicht so aktiv gewesen war. Jetzt dämmerte so etwas wie

begreifen in seinem Blick und das war auch schon das letzte in seinem Zombie-Dasein. Rotgraue Masse spritzte über die acrylglasgerahmte Kopie von Lichtensteins 'I know how you must feel, Brad' und gab ihr, wie ich fand, einen besonders reizvolle Note.

Und nun liege ich hier in meiner Deckung und warte auf die Zombie-Polizisten, die den Hügel hinaufkommen. Irgendwie sind sie doch wie die Kaufhaus-Zombies, langsam und behäbig, denn drei von ihnen habe ich schon problemlos er-

ledigt. Ich hoffe, ich habe ihren Kopf getroffen, sonst würden ihre Kollegen sie sehr schnell wieder in ihr untotes Dasein zurückholen. Langsam werden die Polizisten-Zombies schneller in ihren Bewegungen, während sie vorrücken. Scheinbar hat sie jemand umprogrammiert. Wie auch immer. Eine letzte Kugel bleibt übrig. Mich werden sie nicht zu einem Zombie machen. Auch das bin ich Freddy schuldig. Du hast es gesagt, Neal - It's better to burn out ...

Anzeige.....



Dieses Buch gibt zum ersten Mal einen wirklichen umfassenden Überblick über den „Blutspritz-Horror“, seine Ursprünge und Macher, seine Themen und Skandale von den Klassikern bishin zu den obskuren Randerscheinungen.

Hardcover Buch mit ca. 240 Seiten überwiegend 4-farbig

ART OF HORROR THE BEST OF 2

Die gelungende Fortsetzung von dem erfolgreichen ersten Band. Zahlreiche Schnittangaben, Hintergründe und ein Gesamtverzeichnis aller Indizierten Filme in Deutschland.



Softcover Buch mit ca. 175 Seiten sw

TELE-MOVIE-SHOP • Wiehenweg 14 • 32479 Hille

BLACK HORROR OF THE 70'S

von Bernd Gastner

In den 50er und 60er Jahren begannen schwarze Amerikaner verstärkt für ihre Bürgerrechte einzutreten und um ihre Gleichberechtigung zu kämpfen. In einer Zeit also, als es in einigen Staaten der USA noch nach Hautfarbe getrennte Schulen und Parkbänke „For Whites Only“ gab, was erst durch Grundsatzurteile höchster amerikanischer Gerichteinstanzen sein Ende fand. Menschen wie Martin Luther King oder Malcolm X erreichten in dieser Zeit Führungsstatus, allerdings auf unterschiedlichen Wegen.

Nur zwei Orte der Vereinigten Staaten wurden und werden ausschließlich von Weißen beherrscht: Der Sitz des Präsidenten, das „weiße“ Haus, und - Hollywood. Die Chefetage der Filmindustrie sind seit jeher Hort bürgerlich-weißer Geschäftsinteressen und werden von Leuten besetzt, die noch in den 30er Jahren schwarz bemalte Darsteller in farbigen Rollen einsetzten.

Erst der Oscar (bester Film) für *IN THE HEAT OF THE NIGHT* (In der Hitze der Nacht, 1967) mit Sidney Poitier in der Rolle des schwarzen Polizisten Vergil Tibbs öffnete dieses durch Vorurteile und latenten Rassismus geprägte System. Doch es dauerte bis 1970, um den endgültigen Durchbruch des „Black Cinema“ zu ermöglichen. *SHAFT* (Regie: Gordon Parks) mit Richard Roundtree in der Superbullenrolle war nur mit Farbigen besetzt, erhielt einen Oscar für die Musik von Isaac Hayes und zeigte einen grandiosen Erfolg vor allem bei Afro-Amerikanern. Regisseur

Parks, Ex-LIFE-Fotograph, erhielt dadurch als erster Schwarzer einen Vertrag bei einem Major-Studio und inszenierte auch die Fortsetzung *SHAFT'S BIG SCORE* (1972). Doch schon der dritte Teil, *SHAFT IN AFRICA* (1972), entstand weitgehend ohne farbige Beteiligung (bis auf die Darsteller) unter der Regie von John Guillermin. Hollywood hatte sich schnell auf die veränderten Sehgewohnheiten eingestellt und versuchte erfolgreich, dem „Black Cinema“ durch Abwerben seiner Stars den Wind aus den Segeln zu nehmen. Konkurrenzkampf made in America eben, nicht umsonst bezeichnete ein Kenner die Filmindustrie einmal als „Haifischbecken“. Ganz aufzuhalten war das „Black Cinema“ jedoch nicht mehr, mit meist geringen Budgets folgten die jungen Filmemacher aus Harlem oder anderen Schwarzenvierteln den Spuren ihrer weißen Vorbilder. So entstanden schwarze Ausgaben von „Easy Rider“ (*BLACK BIKERS FROM HELL*, 1970), „Der Pate“ (*BLACK GODFATHER*, 1974) oder der Vietnam-Thematik (*THE BLACK SIX*, 1974). Von dieser nicht immer sehr erfolgreichen Pionierarbeit profitierten später so bekannte Regisseure wie Mario Van Peebles oder Spike Lee. Auch in den phantastischen Film streckte dieses neue Genre seine Fühler aus, 6 Filme sollten dazu nähere Erwähnung finden:

BLACULA (1972) Regie: William Crain mit William Marshall, Vonetta McGee
Erstes „Blaxploitation-

Movie“, in dem der afrikanische Prinz Mamuwalde seine Gier nach Blut in den Straßen von Los Angeles zu stillen sucht. Gar nicht mal so schlecht gemacht, der Streifen vermischt geschickt altbekannte Vampirthemen mit dem Lebensgefühl schwarzer Amerikaner in den 70ern und zog sogar noch eine Fortsetzung nach sich:

SCREAM, *BLACULA*, *SCREAM* (1973) Regie: Bob Kelljan mit William Marshall, Pam

mit Duane Jones, Bill Gunn
Ein Professor für afrikanische Studien wird zum Vampir und heiratet die Ex-Frau seines Beißers. Hört sich ziemlich dröge an, doch besticht der Streifen durch einige hübsch blutige Momente. Duane Jones ist übrigens kein Unbekannter: Er spielte die Heidenrolle in Romeros 68er *NIGHT OF THE LIVING DEAD*.

BLACKENSTEIN (1973) Regie: William A. Levey mit John Hart, Ivory Stone



Duane Jones und Judith O'Dea in „NIGHT OF THE LIVING DEAD“ (1968)

Grier
Der Blutsauger wird diesmal von einer Voodoo-Priesterin bekämpft. Etwas fader Aufguß, jedoch sehenswert: Pam Grier, schwarze Schönheit, die später an der Seite Steven Seagals in *ABOVE THE LAW* (Nico, 1988) oder in *CLASS OF 1999* (1990) zu bewundern war.

BLACK VAMPIRE (1973) Regie: Bill Gunn

Ein Doktor experimentiert mit der Wiederherstellung verlorener Gliedmaßen, doch der beschränkte Assistent erschafft durch Extrabehandlung ein killendes Monstrum. Auch das Frankenstein-Motiv erfuhr hier seine schwarze Bearbeitung, teils durchaus spannend, teils auch unfreiwillig komisch.

FILME FÜR DEN MÜLLEIMER

von Bernd Gastner

REBELLION DER LEBENDEN LEICHEN

(LA REBELION DE LAS MUERTAS)

Spanien 1972

Regie: Leon Klimovsky
mit Paul Naschy, Vic Winner, Rommy
89 Minuten

Inhalt: Der indische Guru Frischna Satana(!) verübt mit Hilfe schwarzer Kräfte Morde in London ...

Au weia, da hat der gute Herr Klimovsky aber heftig daneben gegriffen: Voodoo-Kult, schwarze Messen, etwas Sex, a bisserl Mord hier und da, unscharfe Zeitlupenaufnahmen, langweilige Handlung, ein paar grau-gesichtige Zombies - spanisches Eintopfprodukt aus einer der untersten Schubladen. Paul Naschy (oder: Jacinto Molina, wie er bürgerlich heißt) als Oberguru steht sich selbst im Weg und Regisseur Klimovsky läßt nichts unversucht, den Zuseher penetrant zu nerven, wahrlich eine reine Pesetenverschwendung.

Die Warnung der Produzenten, Leute mit schwachen Nerven sollten diesen Film nicht ansehen, ist ein ziemlich abgedroschener Gag, man hätte besser Hallo-Wach-Tabletten dazu gereicht, um diesen Schund 90 Minuten durchzustehen.



DER TEUFEL IN MISS JONAS

Schweiz 1974

Regie: Michael Thomas
(=Erwin C. Dietrich)
mit Christa Free, Herbert Fux,
Michel Jacot
73 Minuten

Inhalt: Eine Nymphomanin stirbt und landet in der Hölle, wo ihr der Satan höchstselbst eröffnet, daß sie zu früh abberufen wurde. So erhält sie eine zweite Chance, doch schon bald steht sie wieder vor dem Herrn der Finsternis ... Sex-Produzent Erwin C. Dietrich versuchte mit diesem Streifen eine Vermischung bekannter Exorzismus-Motive und 70er Jahre typischen Softporno. Die Anspielung auf Gerard Damianos US-Hardcorefilm THE DEVIL IN MISS JONES geht dabei voll in die Hose und auch die „Erotik“ selbst wird höchstens pubertierende Jünglinge entzücken, alles bleibt billig und abgedroschen. Herbert Fux als Satan rettet da auch nix mehr.

Im selben Jahr drehte Dietrich noch eine Fortsetzung (WAS GESCHAH WIRKLICH MIT MISS JONAS?), der wie alle Werke des Schweizer nur Kenner der Bahnhofskinoszene reizen dürfte.

Schnittbericht

ABYSS



Im Vertrieb der Twentieth Century Fox of Germany

DIR. CUT

USA 1989

Vergleich der alten deutschen Videofassung (Vollbild) mit der „Special Edition“ von Fox Video (Widescreen).
Laufzeit:

DF: ca. 134 Minuten

DC: ca. 164 Minuten

(Die Zeitangabe bezieht sich auf die alte Deutsche Fassung.)

- 1.Min.:** Gleich am Anfang fehlt die Schrift: „Wenn du lange in den Abgrund blickst, blickt der Abgrund auch in dich.“ (11 sec)
- 8.Min.:** Hier telefoniert Bud weiter, er regt sich auf. Man sieht die Mannschaft länger arbeiten. Bud ruft zu einer Versammlung auf. Alle kommen aus dem Wasser. (132 sec)
- 13.Min.:** Die Mannschaft ist müde. One Night fängt an zu singen. Alle schließen sich an. (75 sec)
- 16.Min.:** Bud und Lincy unterhalten sich länger. (22 sec)
- 17.Min.:** Bud und Lincy streiten - hier kommt die Erklärung, warum Bud den Ring ins Klo schmeißt. (96 sec)
- 19.Min.:** Kurze Unterhaltung der Mannschaft. (20 sec) Bud erklärt Coffey, daß die Mannschaft müde ist. Anschließend zieht sich Bud um. (56 sec)
- 23.Min.:** Untersuchung des U-Bootes dauert länger. (38 sec)
- 24.Min.:** Wieder Untersuchung. Lincy sagt noch, daß man mit dieser Bewaffnung den 3. Weltkrieg gewinnen kann. (27 sec)
- 25.Min.:** Der Weg ins Innere dauert länger. (40 sec)
- 27.Min.:** Coffey findet bei einem Toten die Schlüssel zu den Raketen. (17 sec)
- 28.Min.:** Im U-Boot länger. (25 sec) Das gleiche. (8 sec)
- 37.Min.:** Die Soldaten machen die Bom-

be auf. Im Fernsehen wird berichtet, daß draußen der 3. Weltkrieg bevorsteht. (54 sec)

38.Min.: Weitere Nachrichten. (38 sec)

45.Min.: Bud und Lincy retten einen Soldaten aus den Flammen. (17 sec)

48.Min.: Man sieht Bud etwas länger. (50 sec)

50.Min.: Mit der Mini-Kamera wird nach Überlebenden gesucht. Es werden aber nur Tote gefunden.



ABYSS



Im Vertrieb der Twentieth Century Fox of Germany





(72 sec)

51.Min.: Bud unterhält sich mit One Night. (61 sec)

58.Min.: Es kommt zu einer „ernsten“ Auseinandersetzung zwischen Coffey und der Mannschaft. (112 sec)

63.Min.: Coffey schaut aus der „Rik“ raus. (36 sec)

64.Min.: Lincy versorgt den verletzten Soldaten, er bedankt sich. (25 sec)

72.Min.: Coffey transportiert die Rakete durch die „Rik“. Er wird beobachtet. (41 sec) Die Mannschaft macht sich über die Aliens Gedanken. (21 sec)

111.Min.: Bud fällt länger in den Abgrund. (16 sec)

112.Min.: Mannschaft ist nervös. (25 sec)

114.Min.: Lincy versucht, Bud aufzumuntern. (54 sec)

123.Min.: Als Bud die Aliens nach dem „warum?“ fragt, zeigen sie ihm, welche Macht sie besitzen. Man sieht riesige 300 Meter hohe Wellen, die langsam

auf verschiedene Städte der Welt zukommen. Sie stoppen die Wellen, und warnen damit die Menschen, keine Kriege zu führen. Diese Botschaft kam in der alten DF in keiner einzigen Minute des Films zur Geltung. (319 ungleubliche Sekunden)

125.Min.: Kurze Einstellung auf die Mannschaft. (6 sec)

126.Min.: Bud berichtet nach oben über seine neuen Freunde und über die Friedensbotschaft. (57 sec)

127.Min.: Die „Alien Stadt“ kommt nach oben. Einstellung auf die überraschte Mannschaft. (11 sec)

129.Min.: Eine wunderschöne Einstellung auf die „Alien Stadt“. (6 sec)

130.Min.: Der Abspann der Dir. Cut dauert länger. (161 sec)

Diese eingefügten Szenen haben eine andere Farbe und Helligkeit, die Darsteller haben teilweise ganz andere Stimmen.

von Vlado Priborsky



SNITTBERICHT

Ein Zombie hing am Glockenseil

Deutsche Fassung: 78:42

Italienische Fassung: 89:02

Angaben Zeit italienische Fassung

00. Der Anfang ist 10 sec länger, es schreit eine Frau.
01. **5:28 bis 7:19** Der Dialog zwischen Neger und Wahrsagerin) 111 sec.
02. **7:23 bis 8:23** Die Fortsetzung des Dialogs 120 sec.
03. **32:25 bis 33:40** Fulci als Bulle untersucht die Leiche 75 sec.
04. **33:49 bis 36:24** Dialog im Auto, danach Besuch beim Leichenbeschauer 155 sec.
05. **37:06 bis 37:32** Fortsetzung Leichenbeschauer 26 sec.
06. **38:45 bis 39:54** Autorast mit Kartenlesen, in der Italo bei 43:40, 69 sec, dafür ist an dieser Stelle in der deutschen Fassung ein Dialog von 29:25 bis 30:38, der in der italienischen Fassung bei 52:50 ist (Gespräch mit dem Pfarrer).
07. **87:35 bis 87:45** Junge läuft länger und schreit dann, eigentliches Ende 10 sec.
08. Ende mit Credits in Italofassung 75 sec.

von Andreas Bethmann

LASERDISC-PRUEFSTAND

von Andreas Bethmann

1. Stagefright PAL CLV Vollbild Stereo ca. 129,-

Im letzten halben Jahr ist in Deutschland keine vernünftige Laserdisc mit einem deutschsprachigen ungekürzten Horrorfilm erschienen. Diese Flaute haben die Jungs von Dragon ausgenutzt und eine Kultplatte geschaffen. Soavies Regiedebut habe ich damals in der Videothekenmistfassung kaum beachtet. Diese LD hat diesen Film zu einem meiner Lieblingsitalofilme gemacht. Die Qualität und der Sound sind sehr gut, lediglich an zwei Stellen konnte man durch leichte Bildverschlechterung eingefügte Szenen erkennen. Was dort allerdings eingefügt wurde, ließ dieses Manko allerdings wieder vergessen. Diese Fassung enthält sogar Szenen, die in der Italofassung „Aquarius-Deliria“ nicht vorkamen. Der reine Wahnsinn. Natürlich ist die Platte streng limitiert, also schnell zugreifen.



2. Das Relikt PAL CLV Dolby-Surround WS 2.35 DM 79,-

Seit einem halben Jahr stieg in mir die Spannung hoch, ob „Das Relikt“ denn nun trotz FSK 16 uncut oder cut erscheinen wird. Als dann Incredibly Video noch eine Schnittauflage im letzten Newsletter ankündigten, war die Sache für mich erledigt. Doch alle Gebete sind im Horror-Himmel erhört worden: Diese deutsche LD ist völlig uncut und entgegen der 1.85 Videofassung in der Videothek auch noch in 2.35 !! Der Sound ist kräftig und sauber und ließ meine Surround-Boxen aufschreien. Das Bild ist sehr gut, hätte für so einen neuen Film beim Transfer aber noch besser eingestellt werden können. Das Outfit des Covers ist gelungen und in extra dicker Hartpappe. Selten sah man soviel abgerissene Köpfe. Die Disc ist nicht limitiert, trotzdem langsam zugreifen !



3. Return of the living dead 3 PAL CLV Vollbild ca. 119,-

Nicht nur Dragon, sondern auch Laserparadise nutzen die lange LD-Pause von Astro und bringen einen Krachertitel auf den Markt: „Return III“ ist auf dieser LD 12 Minuten länger als in unserer Videothek! Das die Fassung unter Kostenaufwand neu abgetastet wurde, sieht man an dem brillanten Bild sofort! Weder Bild, noch Tonfehler sind durch irgendwelche Einfügungen entstanden. Die Fassung selber ist die ungekürzte US r-rated Version, zwar 20 sec. kürzer als die x-rated, aber damit kann XX man für deutsche Verhältnisse leben. Die Disc ist limitiert, also nicht lange überlegen. Einzige Mängel: Die Surroundangaben stimmen nicht und das Coverbild ist recht unscharf.



4. Tomb of the blind Dead NTSC CLV Mono WS 1.66 ca. 100,-

Da mußte Herr Ossorio erst sterben, daß das 1. Mal auf dieser Welt die wirkliche Originalfassung von „Die Nacht der reitenden Leichen“ erscheint. Alle anderen Discs und Tapes in allen anderen Ländern waren bisher cut. Ob VMP, Astro oder Sunrise, selbst Redemption mit der angeblichen Ur-Fassung in 1996 hatten Zensuren. Hier sieht man alles !

Selbst die Vergewaltigung und die Schwerteinstiche in der Brust der Frau sind hier komplett drin. 101 Minuten Neuabastung mit sehr gutem Bild und Ton. Spanische Sprache mit englischen Untertiteln und das wirkliche Originalformat ! Dazu noch die tollen Infos auf dem mit Liebe zusammengestellten Cover. Ein Muß für alle Leichen-Fans !





FSK und Juristenkommission

- Was steckt dahinter?

von Kai Schmidt

In den letzten Monaten erschienen mehrere Filme in den Videotheken, die anstelle des FSK-Prüfsiegels den Stempel „strafrechtlich unbedenklich“ trugen. Was hat es damit eigentlich auf sich?

Ganz einfach: Die FSK verweigerte diesen Titeln aufgrund der darin enthaltenen Gewaltdarstellungen jegliche Freigabe. Um Schnitte zu vermeiden, legte der jeweilige Verleiher den betreffenden Film kurzerhand der Juristenkommission der SPIO (Spitzenorganisation der Filmwirtschaft) vor, die das Urteil „strafrechtlich unbedenklich“ aussprach, und den Film somit nur Erwachsenen zugänglich machte. Theoretisch dürfte beim FSK-Prüfverfahren kein Unterschied zur JK-Prüfung bestehen, aber eben nur theoretisch!

Um das ganze zu verstehen, fangen wir einfach mal ganz von vorne an ...

„Jeder hat das Recht, seine Meinung in Wort, Schrift und Bild frei zu äußern und zu verbreiten ... Eine Zensur findet nicht statt.“ Würde nur dieser Satz aus Artikel 5, Paragraph 1 des Grundgesetzes als Maßstab gelten, dürfte jeder Film veröffentlicht werden. Zu schön, um wahr zu sein, und deshalb findet sich auch schon in Artikel 5, Absatz 2 des Grundgesetzes eine Einschränkung: „Diese Rechte finden ihre Schranken in den Vorschriften der allgemeinen Gesetze, den gesetzlichen Be-

stimmungen zum Schutze der Jugend und in dem Recht der persönlichen Ehre.“ Rechtlicher Träger der 1949 gegründeten FSK ist die anfangs schon erwähnte SPIO. Die in der SPIO organisierten Verbände und Unternehmen der Filmwirtschaft haben sich freiwillig dazu verpflichtet, nur solche Filme zu veröffentlichen, die den „Grundsätzen der FSK“ entsprechen. Allgemeine Grundlage des FSK-Prüfverfahrens ist das Gesetz zum Schutze der Jugend in der Öffentlichkeit (JÖSchG), das auch die Prüfung von Videofilmen durch die FSK vorsieht. Eigentliche Basis der FSK-Tätigkeit sind die „Grundsätze der Freiwilligen Selbstkontrolle der Filmwirtschaft“. Für Alterfreigaben entscheidend ist §2a der FSK-Grundsätze: „Kein Film oder Bildträger darf das sittliche oder religiöse Empfinden oder die Würde des Menschen verletzen, entsittlichend oder verrohend wirken, oder gegen den grundgesetzlich gewährleisteten Schutz von Ehe und Familie verstoßen, im besonderen brutale und sexuelle Vorgänge in übersteigter, anreißerischer oder aufdringlich selbstzweckhafter Form schildern ...“. Dieser Prüfgrundsatz wird in §29 mit Bezugnahme auf §6 des JÖSchG präzisiert: „Filme und Bildträger, die geeignet sind, das körperliche, geistige und seelische Wohl von Kindern und Jugendlichen zu beeinträch-

tigen, dürfen nicht zur Vorführung vor ihnen oder zur Abgabe an sie freigegeben werden.“ Trotz dieser Definition haben die Prüfer bei der Frage, ob ein Film ab 18 Jahren freigegeben wird oder nicht, einen großen Spielraum, wie auch Joachim von Gottberg, ehemaliger Ländervertreter der FSK (heutiger Geschäftsführer der Freiwilligen Selbstkontrolle Fernsehen), einräumt: „Letztlich hängt die Einschätzung einer Beeinträchtigung sehr stark vom konkreten Film und der Zusammensetzung des Ausschusses ab.“ Im Klartext heißt das in etwa: Die Freigabe und Schnittauflage eines Films hängt stark von der jeweiligen Tagesform der Prüfer ab, die sich den Film ansehen, und schließlich ein Urteil fällen müssen. Dies bekommen natürlich wir, also die degenerierten Horrorfans, besonders stark zu spüren, da in diesem unseren Lande die Ablehnung gegen dieses Genre besonders stark ausgeprägt ist. Die FSK muß dem Jugendschutzgedanken auch bei der Erwachsenenprüfung Rechnung tragen, um staatliches Eingreifen, sprich: Zensurmaßnahmen, zu vermeiden. Das Argument, 18er Filme würden nur von Erwachsenen gesehen werden, läßt man nicht gelten. Außerdem erläßt die FSK keine Vorführverbote. Auch nicht gekennzeichnete Filme seien für Volljährige zugänglich. Daß Videoanbieter, Filme ohne

STARGATE - SPECIAL EDITION

jegliche Kennzeichnung wohl kaum veröffentlichen würden, ist nicht Maßstab der FSK-Prüfgrundsätze. Trotzdem muß in diesem Zusammenhang die Verleihfirma VPS lobend erwähnt werden, da sie sozusagen mit „Castle Freak“ der Vorreiter der derzeitigen Uncutwelle war, und die Titel, die von der FSK abgelehnt wurden, kurzerhand mit dem Stempel „Keine Vermietung oder Verkauf an Kinder und Jugendliche“ versah, und daß die Staatenwaltschaft auf solche Titel natürlich besonders aufmerksam wird, dürfte uns wohl allen klar sein.

Die FSK wehrt rigoros den Vorwurf der Zensur ab, und verteidigt auch die Kompetenz der Mitglieder der Prüfungskommission, die ca. 150 Personen umfaßt, von denen etwa jeweils 60 auf Jugendschutzsachverständige und Vertreter der öffentlichen Hand entfallen. Rund 20 Prüfer werden von der Filmwirtschaft gestellt. Vorausgesetzt werden filmisches Fachwissen und Sachverstand sowie die Kenntnis von Wirkungstheorien, also Erklärungen dafür, wie Menschen auf Filme reagieren. Die Prüfung darf laut den Grundsätzen auch nicht unter Gesichtspunkten des persönlichen Geschmacks oder der persönlichen Anschauung erfolgen, was aber angesichts der auf Video erscheinenden Kurzfassungen angezweifelt werden darf ...

Wenn ein Film nun von der FSK abgelehnt wird, hat der Anbieter die Möglichkeit, ihn von der Juristenkommission der SPIO prüfen zu lassen. In der Regel wird jedoch zuerst bei der FSK angefragt. Hier wird der Film zunächst auf eine Jugendfreigabe geprüft. Sollte die Jugendfreigabe verweigert werden, wird geprüft, ob der Film den Kriterien von §2 der FSK-Grundsätze entspricht. Wenn hier die Kennzeichnung „Nicht freigegeben unter 18 Jahren“ verweigert wird, kann das Urteil bei einem Berufungsausschuß angezweifelt werden. Verweigert auch die-

ser Ausschuß die Freigabe, so ist der Film aus Sicht der FSK endgültig abgelehnt. Da dieses Urteil vom Anbieter aus verständlichen Gründen jedoch nicht hingenommen werden kann (man will schließlich Geld verdienen!), kann er der FSK entweder eine um die beanstandeten Szenen gekürzte Fassung zur nochmaligen Prüfung vorlegen, oder er wendet sich an die JK, da man den Unmut von Händlern, vor allem aber der Filmfans, die für den Film schließlich ihr sauer verdientes Geld in der Videothek lassen, vermeiden möchte.

Die JK besteht schon seit 1972, wurde jedoch erst mit dem Erscheinen des Films „Dead Presidents“, von Buena Vista, richtig wahrgenommen. Auf Betreiben des Verleihs entstand die neue Kennzeichnung „Vermietung und Verkauf nur an Erwachsene. Strafrechtlich unbedenklich. SPIO/JK“. Die JK prüft nicht nach den FSK-Grundsätzen, sondern auf Basis von §131 des Strafgesetzbuches, der Verherrlichung und Verharmlosung von Gewalttätigkeiten unter Strafe stellt, und uns wohl allen bestens bekannt sein dürfte. Da die Filme also von Juristen auf Basis des Paragraphen erfolgt, der vielen Filmen schon zum Verhängnis wurde, besteht eine gewisse Sicherheit der Anbieter gegen Strafverfolgung.

Daß das JK-Siegel nicht unbedingt für eine ungekürzte Fassung des Films steht, hat wohl „Story of Ricky“ eindrucksvoll unter Beweis gestellt (bei der JK-geprüften Verleihfassung fehlen ungefähr 10 Minuten!). Auch „The Assassin“ von Highlight hat augenscheinlich einige Kürzungen hinnehmen müssen. Trotzdem ist es für Filmfans wohl wünschenswert, daß der Verleih den Film im Falle einer Ablehnung durch die FSK erst einmal der JK vorlegt, um dann gegebenenfalls einige Kürzungen vorzunehmen, anstatt den Film (wie das jüngste Beispiel „Bordello of Blood“) all seiner harten Momente zu berauben, und ihn dann ab 18 freizugeben.

Unterschiede zwischen der deutschen Kino- und Videofassung und der Special Edition aus den USA auf LaserDisc und Videokassette (die Laufzeitangaben beziehen sich auf die deutsche Fassung):

2.48 Min.: Ra landet mit seinem Raumschiff in einem Dorf in Nordagrika. Ein mutiger Einwohner nähert sich dem Licht. Diese Szene erscheint teilweise im Mittelteil als Rückblende wieder. Auch eine Einstellung des Autos des Archäologen bei den Ausgrabungen wurde ergänzt. (69 sec)

4.43 Min.: Die Arbeiter entdecken vor dem aufgerichteten Stargate noch die Überreste eines Wächters von Ra. (42 sec)

25.01 Min.: O'Neill verläßt den Kontrollraum und grüßt einen Wachsoldaten. Anschließend betritt er einen geheimen Raum, in dem die Überreste des Wächters liegen. Er unterhält sich mit dem mittlererweile neben ihm stehenden General darüber, daß die ganze Aufgabe immer komplizierter zu werden droht. Der General teilt ihm mit, daß man ihn aus genau diesem Grund für diese Mission ausgewählt hat. (62 sec)

44.50 Min.: Das Basislager am Tempel erhält den Funkspruch von O'Neill. Es kommt zu ersten Störungen des Funkverkehrs. (27 sec)

48.11 Min.: Nachdem die aufgeregten Dorfbewohner die Tore verriegelt haben, vermutet O'Neill eine Falle und versucht zusammen mit seinen Leuten gewaltsam

auszubrechen. Dabei werden einige Warningschüsse abgegeben. Der Junge überzeugt O'Neill, mit ihm auf die Mauer zu kommen. Dort angekommen erkennt O'Neill, daß ein starker Sandsturm herankommt. Powolski entschuldigt sich mit einem Schulterzucken für den entstandenen Trubel. (108 sec)

54.32 Min.: Die Soldaten im Tempel unterhalten sich darüber, ob es nicht möglich wäre, das Stargate selbst zu aktivieren und welche Folgen das haben könnte. (32 sec)

79.10 Min.: Daniel folgt dem kleinen Jungen durch den Thronsaal und streichelt eine Katze, die auf dem Thron sitzt. Währenddessen steigt Ra aus seinem Bad und wird von seinen Dienern angekleidet. (93 sec.)

84.16 Min.: O'Neil und Daniel entkommen dem Tumult auf einem Yak. In der Nacht geraten sie in einen Sandsturm, werden aber von den Jungs gerettet. (96 sec.)

87.02 Min.: Die im Freien wartenden Yaks werden gefüttert. (13 sec.)

Anmerkung:

Bei 94:39 sagt O'Neill in der Originalfassung anstatt „Willst Du ein paar Körner?“ lediglich „How are you doing?“.

Diese Szenen mußten entfernt werden, um den Film für die Kinoauswertung auf eine Lauflänge von unter zwei Stunden zu bringen. Ein exakter Lauflängenvergleich ist wegen der entstehenden Differenz von PAL und NTSC nicht möglich.



Immer ein Lächeln auf den Lippen... „From Dusk Till Dawn“

... heißt mit vollem Namen Quentin Jeremo Tarantino und wurde im März 1963 in Knoxville geboren. Die Namen seiner Eltern sind Connie und Tony Tarantino. Tarantino ist halb Cherokee und halb Hillbilly. Seine Eltern benannten ihn nach einer Rolle Burt Reynolds in „Gunsmoke“. Als Quentin zwei Jahre jung war, zog seine Familie nach Los Angeles. Durch seine Mutter, die ihren Jungen immer wieder mit ins Kino nahm, kam er schon früh mit dem Film in Berührung, was sich fortsetzte, als er mit 22 einen Job in einem Videoladen in Manhattan Beach bekam. Dort sah er sich zusammen mit seinem Freund Roger Avary Videos an und 1986 drehte er seinen, nie beendeten ersten Film „My Best Friend's Birthday“. 1987 folgten dann die Drehbücher zu „True Romance“ und 1988 zu „Natural Born Killer“. Als erstes konnte er das Drehbuch zu „True Romance“ für 50.000 Dollars verkaufen. Mit dem Geld aus diesem Drehbuch entschloß er sich, ein weiteres zu schreiben und zwar für den Film „Reservoir Dogs“. Zuerst hatte Tarantino vor, aus diesem Drehbuch nur einen 16mm schwarz-weiß Film zu machen, in dem nur seine Freunde mitspielen sollten. Zusammen mit Lawrence Bender nahm er Schauspielunterricht. Zufällig wurde dieser Unterricht von Harvey Keitel's Frau gegeben. Durch sie kam das Drehbuch zu „Reservoir Dogs“ in die Hände Keitel's und dieser war so begeistert von dem Manuskript, daß er Geld für die Produktion locker machte und der Film für die große Leinwand produziert werden konnte. „Reservoir Dogs“ war nach „My Best Friend's Birthday“ der zweite Film, bei dem er Regie führte.

QUENTIN TARANTINO

... DIE STORY

vom Ellen Schmidt

Die Premiere von „Reservoir Dogs“ fand 1992 beim Sundance Festival statt. Während Tarantino mit seinem Film auf verschiedenen Festivals vertreten war, wo er unter anderem 1992 in Cannes die goldene Palme gewann, schrieb er schon wieder an seinem nächsten Drehbuch zu „Pulp Fiction“. Hier fungierte er als Regisseur und Drehbuchautor.

Der Erfolg und das gleichzeitige Comeback von John Travolta festigte Tarantinos Stellung im Filmgeschäft. Der Film wurde mit dem Oscar für das beste Drehbuch ausgezeichnet und im Zuge dessen kaufte Tony Scott „True Romance“. „True Romance“ kam 1993 in die amerikanischen und englischen Kinos. Das Drehbuch zu „Natural Born Killers“ wurde von Oliver Stone verfilmt und kam 1994 in die amerikanischen Kinos. 1995 führte Tarantino bei einer Episode des Anthologie-Streifen „Four Rooms“ Regie. Leider war dem Film nur mäßiger Erfolg beschied. Erwähnenswert wäre hier sicher noch, daß alle Filme Tarantinos, oder an denen er mitgewirkt hat, besonders in England Probleme hatten. „Reservoir Dogs“ wurde in England gar nicht erst auf Video herausgebracht. „True Romance“ und „Natural Born Killers“ wurden erst nach einer langen Verzögerung auf Video herausgebracht und „NBK“ wurde nur in einigen Kinos gespielt. Und selbst „Pulp Fiction“ hatte Probleme bei seiner Videoveröffentlichung.

Neben diesen ganzen Filmen führte er 1995 bei einer Folge der Serie „Emergency Room“ Regie. Desweiteren zeichnet er sich für die musikalische Untermalung der Filme „Pulp Fiction“ und „Four Rooms“ verantwortlich.

Der Darsteller:

1994 arbeitete er dann als ausführender Produzent an dem Action-Streifen „Killing

Zoe“ mit und im gleichen Jahr spielte er in den Filmen „Sleep with me“ und „Somebody to Love“ mit. Doch schon vorher konnte er sein Können als Schauspieler unter Beweis stellen. 1988 spielte er in einer Folge der „Golden Girls“ mit. In „Reservoir Dogs“ spielte er den Mr. Brown. Weiterhin hatte er Rollen in „Eddie Presley“ und „Pulp Fiction“. Danach spielte er noch 1995 in der Serie „All-American Girl“, den Filmen „Destiny turns on the Radio“, „Desperado“, und „Four Rooms“ mit. 1996 drehte er gemeinsam mit seinem langjährigen Freund Robert Rodriguez „From Dusk till Dawn“. Auch hier übernahm er wieder eine Hauptrolle und schrieb das Drehbuch, weiterhin war er ausführender Produzent.

Die Zukunft:

Was werden wir demnächst von Quentin Tarantino zu erwarten haben? Zunächst wird er wahrscheinlich in den Filmen „Girl 6“ und „Hands up“ als Darsteller auftauchen. Bei einem Film namens „Curdled“ wird er als ausführender Produzent dabei sein, und es wird eine CD-ROM erscheinen, die den Namen „MovieMaker“ trägt, bei der er als Schauspieler auftreten wird. Als eigene Projekte, bei denen er voraussichtlich Regie führen wird, sind die Filme „Red Rain“, „Killershot“ und „The Man from UNCLE“ geplant. Seien wir also gespannt, was uns Tarantino als nächstes präsentieren wird.

Zur Zeit arbeitet er an einer Verfilmung des Romans „Rum Punch“ von E. Leonard. Darin geht es um einen Kopfgeldjäger, der sich mit einer Bande Geldfälscher anlegt. Die Hauptrolle soll übrigens mit Sly Stallone besetzt sein.

MOVIES ON FIRE: RINGO LAM

Während John Woo inzwischen auch einem breiteren Publikum bekannt ist, bleibt Ringo Lam, 1955 in Hong Kong geboren, einem kleineren Kreis vorbehalten. Dabei muß Lam und sein filmisches Werk bei einem Vergleich mit Woo beileibe nicht in den Hintergrund treten. Seine fulminanten Gansterballaden, mit dramaturgischen Ruhepolen geschickt durchsetzt, haben ebenso die Kraft und Intensität, um den Zuseher aus dem Sessel zu katapultieren.

Ringo Lam (Lam Ling Tung) begann seine Arbeit als Schauspielschüler beim Hong Konger TVB-Fernsehsender Mitte der 70er Jahre, bevor er nach Kanada übersiedelte. Dort studierte er das Fach Film an der ehrwürdigen York University. Nach seiner Rückkehr drehte er einige Reiseberichte, um 1985 für Cinema City mit ACES GO PLACES 4 (Madison 4) erstmals einen (comedy-betonen) Actionfilm zu inszenieren. Ein Jahr später erzielte Lam mit CITY ON FIRE einen Überraschungserfolg. Chow Yun Fat in der Hauptrolle als Undercover Cop in einem „modern crime drama“ (Hammond/Wilkins) bescherte Lam den HK-Film-Award als bester Regisseur des Jahres, ebenso wie Chow Yun Fat denselben Preis in der Schauspielkategorie.

Drei weitere „... ON FIRE“-Projekte sollten noch folgen, die allerdings nicht mehr ganz an die Qualitäten des Vorläufers heranreichen konnten. Inzwischen hat sich Lam, ebenso wie Woo, mit den Realitäten arrangiert (HK fällt im Juli 97 an China) und begonnen, im westlichen Ausland Fuß zu fassen. Sein neuester Streifen MAXIMUM RISK mit Jean Claude Van Damme orientiert sich dabei ganz an Lams HK-Highlights wie FULL CONTACT (1992) und was das bedeutet, dürfte jedem Anhänger des



asiatischen Action-Kinos sonnen-
aufgehend klar sein.

Filmographie:

'82 ESPRIT D'AMOUR
'85 ACES GO PLACES 4
'86 CITY ON FIRE
'87 PRISON ON FIRE
'88 SCHOOL ON FIRE
'89 WILD SEARCH
'90 PRISON ON FIRE 2
'90 UNDECLARED WAR
'91 TOUCH AND GO
'92 FULL CONTACT
'93 BURNING PARADISE
'95 THE ADVENTURERES
'96 MAXIMUM RISK

2 FILME VON RINGO LAM

WILD SEARCH (1989)

mit Chow Yun Fat, Cherie Cheung
Bei einer Razzia nach illegalen
Waffenhändlern wird eine junge Frau
erschossen, ihr kleines Töchterchen
wird unverletzt gerettet. Ein Cop (CYF)
ermittelt die Schwester (CC) der Toten
und übergibt ihr das Kind. Der Vater,
ein Drogenboß, drückt sich vor der
(finanziellen) Verantwortung, und auch
der fiese Killer Bullet (Roy Cheung) hat
da noch eine Rechnung offen ...

WILD SEARCH stellt einen typischen
Vertreter des Asien-Kinos dar, d.h. es
ist eine gelungene, aber

gewöhnungsbedürftige Melange
aus beinhardter Action und
ausdauernder Gefühls-
sequenzen. Ringo Lam spielt
dabei hervorragend mit dem
Zuschauer, treibt ihm Tränen in
die Augen (als der verbitterte
Großvater die Kleine offen
ablehnt), oder läßt ihn die
Chipstüte an die Decke werfen
(der Final Fight ist an Dramatik
kaum zu überbieten) Come and
see.

FULL CONTACT (1992)

mit Chow Yun Fat, Simon Yam
Jeff (CYF) wird bei einem Überfall

von zweien seiner Mittäter
ausgetrickst, angeschossen und in
einem brennenden Haus
zurückgelassen. Doch er überlebt und
wird von nun an von einem einzigen
Gedanken angetrieben: Rache ...
Hört sich nach wenig an, ist aber einer
der wohl kompromißlosesten und
gardlinigsten Kracher des Hong Kong
Kinos. Im Gegensatz zu Woo's Werken
fällt hier das Fehlen jeder Form von
Ehrenkodex auf, die Beteiligten jagen
ohne Rücksicht auf Verluste ganze
Magazinladungen in menschliche
Körper. Dabei bedient sich Lam
ungewöhnlicher Blickwinkel (fliegende
Projekteile werden mit der Kamera
verfolgt - superb!) und ungewöhnlicher
Erzählweisen aus einer „dog-eat-dog-
world“ (R. Baker). Neben THE KILLER
stellt FULL CONTACT den Höhepunkt
des Heroic Blood-
shed Genres dar.

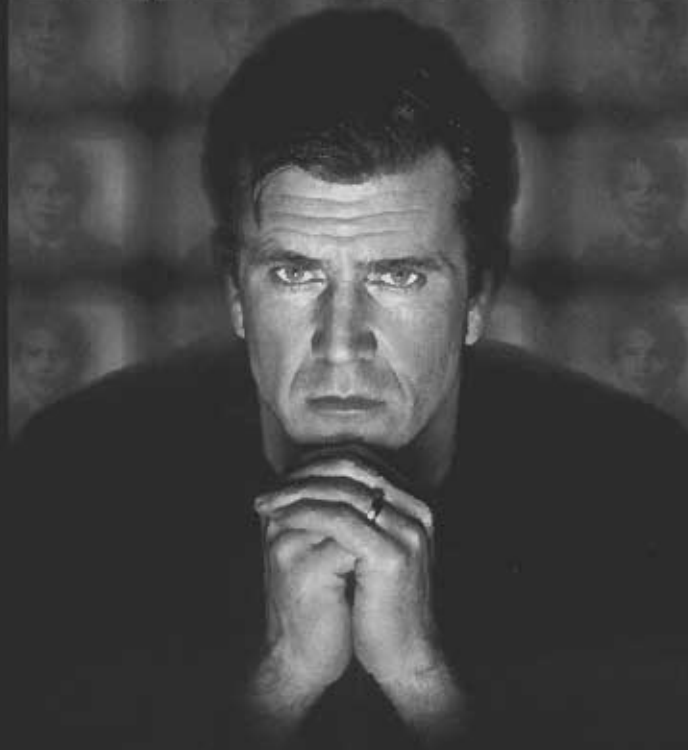


Bernd Gastner

KOPFGELD

MEL GIBSON

KOPFGELD



EINER WIRD BEZAHLT!



Df-Tape, FSK ab 16, Lauflänge: 1.56.54; gemessen von den beiden Touchstone Picture Einblendungen.

RANSOM = US-Laser, R-rated ab 18 Jahre, Extended Version, Lauflänge: NTSC ca. 139 min.

von Christian Teschner

Die angegebenen Zeiten sind aus der gekürzten DF.

0.03.36: Sean sieht sich die Bedienung etwas länger an, diese lächelt ihm zu. Dann arbeitet sie weiter, als sie wieder hinsieht, ist er weg. (9 sec/2 Einstellungen)

0.04.01: Hier erklärt Sean einem Jurymitglied, wie sein Kamera-Ballon funktioniert, unter anderem sagt er auch,

daß er es fies findet, wegen seiner Mutter nicht an dem Wettbewerb teilnehmen zu dürfen. Er bittet ihn, auch sie zu feuern. Prompt läuft sie auch mit ein paar Freundinnen durchs Bild, um ihnen das Penthaus zu zeigen. (43 sec/7 Einstellungen)

0.04.59: Hier erklärt Kate dem Reporter am Fahrstuhl, daß Tom „sauber“ ist und alles vorbei ist. Anschließend sieht man Tom mit einem seiner Freunde in der Küche stehen mit Kopfschmerzen. Der unterhält sich mit ihm über diese lästigen Reporter. (23 sec/2 Einstellungen)

0.07.03: Hier sieht man Kate, wie sie ihre Freunde verab-

schiedet und einer von ihnen eine handvoll Geld gibt. (13 sec/1 Einstellung)

0.13.04: Die Entführer kommen in ihrem Versteck an und schmeißen Sean aufs Bett. Währenddessen sieht man Kate und Tom, wie sie bei Freunden anrufen und nach Sean fragen. (54 sec/7 Einstellungen)

0.22.42: Hier unterzieht der FBI-Typ Kate und Tom einem Lügendetektortest, um herauszufinden, ob sie ihn selber haben entführen lassen. (90 sec/21 Einstellungen)

0.25.31: Tom und der FBI-Typ fahren mit dem Auto nach Hause und unterhalten sich noch über den Bestechungsskandal. (103 sec/13 Einstellungen)

0.31.05: Hier sieht man noch etwas FBI-Arbeit. Kate und eine FBI-Agentin sitzen in der Küche und unterhalten sich über ihre Kinder. (106 sec/12 Einstellungen)

0.35.57: Tom fährt ziemlich gewagt durch die Stadt und bekommt hier schon einen Anruf vom Entführer, der wissen will, wo er jetzt ist. (32 sec/12 Einstellungen)

0.36.05: Hier sieht man Tom noch an einer Baustelle vorbeifahren. (12 sec/ 1 Einstellung)

0.45.51: Hier sieht man Sean auf dem Bett liegen und die Freundin von dem Entführer sieht ihn sich an. (15 sec/ 3 Einstellungen)

0.50.44: Hier zieht der Bruder des erschossenen Entführers die Tarnfolie vom Transporter. (7 sec/1 Einstellung)

0.59.51: Tom sitzt hier mit Kate in Seans Zimmer, und sie trösten sich, anschließend telefoniert der FBI-Agent mit dem Hauptquartier und berichtet seinem Chef, daß Tom nicht zahlen will. Dann sieht man Tom und Kate Arm in Arm in Seans Bett liegen. Überblende auf das

Entführerpaar, das auch im Bett liegt, wobei sie nicht schlafen kann und in die Küche geht. Er geht ihr auch hinterher, und sie unterhalten sich dann noch, sie meint eben, daß es nicht funktionieren kann. Dann ein Blick auf die Stadt, Tom steht auf dem Balkon seines Penthauses und sieht hinunter auf die wartenden Reporter. Er geht auch dann runter zu ihnen und läuft durch ihre Reihen, sagt allerdings kein Wort. Dieser Auftritt wird auch prompt im Fernsehen gezeigt und die Entführer sehen ihn. (310 sec/41 Einstellungen)

1.09.17: Hier unterhält sich der FBI-Agent mit seinem Boß, der ihn beschuldigt, die Kontrolle zu verlieren. (18 sec/1 Einstellung)

1.16.22: Bevor Shaker das Zimmer betritt, geht er in ein anderes Zimmer, in dem seine Freundin schläft. Er schaut sie an, geht wieder raus in den Gang. Dort trifft er einen seiner Komplizen, den er ebenfalls nur ansieht. (47 sec/12 Einstellungen)

1.16.36: Kate steigt aus dem Taxi und geht in die Küche. (26 sec/1 Einstellung)

1.33.30: Die Unterhaltung im Krankenhaus dauert etwas länger. Unter anderem wird Shaker auch die Frage gestellt, was er wohl mit den 4 Mio. macht. Er überlegt und meint „Uhh, 4 Mio., jetzt wißt ihr, wieso ich Shaker heiße“, dabei macht er eine zitternde Bewegung mit der Hand. Anschließend sieht man die Entlassung Shakers aus dem Krankenhaus. Übergang auf Kate und Sean, die sich Cartoons in seinem Zimmer ansehen, allerdings findet er sie ganz und gar nicht witzig. Tom tritt vors Zimmer, und sie überlegen, wo sie was zum Essen bestellen. (160 sec/ 27 Einstellungen)

American Yakuza

Deutschfassung (cut) = FSK ab 16, Lauflänge: 1.28.20

Vergleich mit der

Englandfassung (uncut) = ab 18, Lauflänge: 1.31.20

Beide gemessen ab First Cut bis American Yakuza.

Die hier angegebenen Zeiten sind aus der gekürzten DF

0.14.24: Die Yakuza betreten das Hotelzimmer, und der Anführer der Gruppe wirft sich gleich auf die Knie. Der verletzte Yakuza fragt, ob Mr. Tendo in Ordnung ist, der Anführer antwortet mit „Ja“. Dann fragt er, wo der Mann ist, der ihn gerettet hat. Doch der Anführer zuckt nur mit den Schultern. Unterhaltung auf Japanisch. (28 sec/ 1 Einstellung)

0.18.18: Bevor der Verräter zu der Zerkleinerungsmaschine gezogen wird, unterhält sich der Ober-Yakuza noch mit ihm. Dieser „bittet“ ihn, die Wahrheit zu sagen, ob er sie nicht verraten hat. Man sieht auch, wie ihm die Schlinge umgelegt wird; jetzt erst? Unterhaltung in Japanisch. (47 sec/7 Einstellungen)

0.18.42: Hier unterhält sich der Ober-Yakuza nochmal mit dem Verräter, dieser macht ihm vor, er glaube ihm, doch anschließend geht der Ober-Yakuza zu einem seiner Handlanger und sagt zu ihm, daß er ihn erschießen soll. Dieser nickt. Unterhaltung in Japanisch. (26 sec/ 3 Einstellungen)

0.18.57: Nachdem der Wagen aus dem Bild gefahren ist, wird der Verräter durch einen Kopfschuß getötet. (9 sec/ 1 Einstellung)

0.25.35: Hier ist ein schnelles Gemetzel zu sehen: Die drei Typen im Zimmer werden erschossen, der eine Typ im Bett wird zerhackt, der andere im Auto wird auch erschossen und ein anderer wird mit einem Seil gefesselt von einer Brücke geworfen, allerdings kommt zu seinem Pech

gerade in diesem Moment ein LKW vorbei und „Paff“. (14 sec/ 18 Einstellungen)

0.34.45: Hier sagt der Fahrer etwas ganz anderes: „Von wegen Held, der riecht wie ein Cheeseburger.“. Das erklärt auch, wieso sich der eine Beifahrer die Nase zuhält. Falsche Synchro.

0.41.15: Der japanische Typ mit der schwarzen Weste bekommt noch 2 Kugeln mehr ab. (1 sec/ 1 Einstellung)

0.42.04: Die Unterhaltung zwischen dem Yakuza und Mr. Tendo ist länger. Unter anderem wird der Yakuza gefragt, ob der „Neue“ loyal ist. Dieser antwortet mit „Ja“. Unterhaltung in Japanisch. (50 sec/ 1 Einstellung)

0.50.49: Hier fehlt die Übersetzung.

1.05.02: Wieder fehlt die Übersetzung.

1.15.12: Und wieder fehlt die Übersetzung.

1.17.49: Der Schuhputzer wird von hinten mit dem Samurai-schwert durchbohrt, danach wird das Schwert wieder herausgezogen. (5 sec/ 2 Einstellungen)

1.18.49: Die Szene, die hier in der DF zu sehen ist, wurde zusätzlich eingefügt. Sie ist kurz darauf noch einmal zu sehen.

In der EF sieht man hier, wie einer der Typen 2 Treffer frontal in die Brust kriegt. (Kein Zeitunterschied)

Komischerweise wurde diesem Film im Deutschland der Aufdruck „FSK ab 18“ gegeben, sowohl auf dem Cover als auch auf der Kassette. Sieht man sich aber den Film an, so bekommt man „FSK ab 16“ serviert. Toll, nicht wahr. Es ist nicht nur auf meiner Kassette so, ich habe die Kassetten auch in einer anderen Stadt getestet mit demselben Ergebnis! Wahrscheinlich hatte da die Yakuza ihre Hand im Spiel.

Kurz Gemeldet

MIND RIPPER

a.) Verleihfirma mit Titelmusik weg. (5 sec)

b.) Eine Leiche mit Loch im Kopf ist zu sehen, sowie ein kleiner Dialog. (6 sec)

c.) Ratten fressen ein angefressenes Auge an. (4 sec)

d.) Der „Ripper“ rammt einem Typen seinen Stachel ins Auge. (2 sec)

e.) Der nächste kriegt den Stachel in die Nase. (3 sec)

f.) Im Alptraum: Der Würger der Frau, nachdem sie aufgespießt wurde. (6 sec)

g.) Immer noch im Traum werden die zwei Kerle gegen die Wand gepreßt, so daß sie Blut spucken. (7 sec)

h.) Einem wird das Genick gebrochen. (3 sec)

i.) Stachelrüssel von Ripper wird abgeschnitten. (2 sec)

j.) Die Großaufnahme vom toten Ripper, sowie die komplette Kamerafahrt vom blutverschmierten Fuß bis hin zum verbrannten Gesicht. (14 sec)

LEPRECHAUN

37.Min.: Im Laden hüpfert der Leprechaun nicht einmal, sondern etliche Male auf dem Besitzer herum. Zwischenschnitte auf blutverschmiertes Gesicht des Mannes, sowie ein nettes Lied des Gnomes. (15 sec)

42.Min.: Dem Polizisten bricht der Leprechaun im Wald das Genick und haut ihm noch ein wenig auf den Kopf. (13 sec)

77.Min.: Im Streifenwagen: Leprechaun wird Auge ausgestochen -SCHNITT-. Da er ein neues braucht, reißt er es dem toten Polizisten heraus und setzt es sich ein. (48 sec)

LEPRECHAUN 2

55.Min.: In der Espresso-Bar: Leprechaun sticht Barkeeper Messer in die linke, dann in die rechte Hand. Nach einigen Schreianfällen des Mannes wird ihm das Gesicht mit heißem Wasserdampf verbrüht bis sein Kopf zerläuft. (39 sec)

LEPRECHAUN 3

5.Min.: Großansicht des

Ohrenabbeißen. (1 sec)

6.Min.: Jetzt wird ihm auch noch die große Zehe abgebissen. (2 sec)

58.Min.: Leprechaun sticht Schätzer Auge aus und bewundert es noch eine Weile. (6 sec)

79.Min.: Der Zersäger des Möchtegern-Magiers ist auch etwas gekürzt. (8 sec)

RAW HEAD REX

80.Min.: Dem Pfaffer wird der Hals zerfleischt. (2 sec)

80.Min.: Raw Head schmeißt den Pfarrer weg. Blutfontäne spritzt aus dem Hals. (2 sec)

DIE TODESPARTY

- Man sieht, wie Hausmeister seine Hand an die Tür genagelt bekommt. (5 sec)

- Einem platzen Eingeweide aus dem Körper. (2 sec)

- Im Auto wird einer von hinten durchbohrt. (4 sec)

- Die Leiche in der Badewanne ist länger zu sehen. (4 sec)

- Einer wird unter Traktor vom Lüfter zerlegt. (11 sec)

- Man sieht, wie die beiden beim Vögeln gegrillt werden. (7 sec)

- Man sieht nochmal das verschmorte Gesicht in Großaufnahme. (2 sec)

- Den aufgehängten sieht man länger baumeln. (9 sec)

- Axt im Kopf nur angedeutet, im Original schön lang. (5 sec)

- Wie Frau in der Dusche mit einer Lanze durchstoßen wird. (6 sec)

- Spritze ins Auge vom Doktor ist deutlicher zu sehen, und Marty reißt sich das künstliche Gesicht herunter. (28 sec)

Schluß zweimal drangehängt, warum? (Traum?)

NACHTSCHICHT

- Man sieht, wie Hogan nochmal blutverschmiert aus dem Wasser kommt. (6 sec)

- Dem Neger wird der Arm herausgerissen. Blutfontäne des Arms. Neger wird unter Geschrei weggeschliffen. (13 sec)

- Man sieht, wie dem Mädchen der Bauch aufgeschlitzt wird. (2 sec)

LESERBRIEFE

Hallo Andreas,
deine Zeitschrift gefällt mir gut, mach weiter so. Da ich ein großer Horror- und Splatterfan bin und mir auch regelmäßig bei ISV Berlin Videos bestelle, habe ich diesbezüglich eine Frage. Seit Februar 97 verkaufen die fast nur noch deutschsprachige Horrorfilme, die man in dieser Fassung auch in der Videothek ausleihen kann. Warum verkaufen die keine Filme mehr von JPV, GMT u.s.w. Sind diese Firmen pleite?

Euer Alexander Müller.

Hallo Alexander,
erstens bieten ISV noch genug NL und GB Tapes an. Mußt dir mal den Gesamtkatalog ordern. Zweitens verirren sich zur Zeit auch deutsche uncut Titel in die Videotheken. Die werden natürlich Anstelle des Auslandstitels angeboten. Drittens gab es nie irgendwelche Firmen wie oben angegeben. Die Leute jedenfalls, die diese Drecksassetten zu Hause hingefingert haben, lassen das, seit ihnen und über 70 Händlern vor einem Jahr vom Gesetz der Arsch aufgerissen wurde.

Hochgeschätzter Herr Bethmann,
verehrtes ART OF HORROR (X-rated - eine Bezeichnung für Pornos, seit Jahren heißt das unrated für Horror und Action) Leserpack, mit Freude habe ich die überwältigende Resonanz diverser Lebewesen genossen. Aber alles schön der Reihe nach, so daß es auch jeder kapiert:

An meine neugewonnenen Freund Bernd Gastner (Gassi?? Komm, Bello!). Ich bin aber leider ein oberlehrer-

haftes Arschloch, weil ich es in der Tat besser weiß, und daran kannst Du mit Deinen pupertären Ergüssen auch nichts ändern. Ich lese AOH (X-RATED Pornoheft), weil es in der Tat zum Brüllen komisch ist, wie sich AOH jedesmal wieder als hochamüsant outet. Yep, HK liegt (noch) nicht in China, sondern am Rand. Das habe ich aber nicht erwähnt, weil ich den durchschnittlichen Leser nicht für intelligent genug halte, das auch noch zu begreifen. Was hat Kritik (wie auch immer geartet) mit sexueller Frustration oder Transsexualität zu tun? Wahrscheinlich ist das in Kaufbeuren anders. An den einfach nur doofen Brief von Peter sonstwas (ich bin ein blöder Ausländer und habe den Namen vergessen):

Ach so, was am Rande eines Landes liegt, gehört nicht dazu? Also gehört New York auch nicht zu Amerika? Splating Image ist nicht schlecht, jedoch braucht man eine gewisse Reife, um es zu verstehen, die Du sicherlich nicht besitzt (vielleicht kommt das ja noch). AOH ist besser als jedes Witzbuch, darum lese ich es. So, zum vorliegenden Heft, das ich jetzt mal analysiere: Cover, jetzt schon besonders gewagte Bilder: grausame SF-Monster (Kennt einer der Leser den Film dazu?) und eine zu vergewaltigende Jungfrau - WOW! Aber Achtung, vielleicht will die Dame ja von dem Vieh genommen werden, fragt Gastner, der kennt sich da wohl besser aus. Lächerlich natürlich der FROM DUSK TILL DAWN Bericht. Ich als pupertierender Teenie habe Filme selbst zusammengeschnitten, aber Bethmann wird wohl nie aus den Kinder-

schuhen erwachsen. Mein Beileid. Natural Born Killers war dr absolute Brüller, total unvollständig. Mein erfürchtigstes Beileid zu CD von Materialschlacht, die Musik war ja wirklich absolute Klasse. Mach mal ein Lied über mich! Der Comic auf der Rückseite wird ja immer toller, jeder den ihn sieht fragt sich, was für Geistlose sich sich an so einem Dreck ersinnen. Lob an Detlef Klewer für den intelligent geschriebene Zeile an mir. Ich habe aber allerdings kein freudloses Dasein, sondern mache vieles zu meinem Vergnügen (z.B. Art of Horror belästigen). Auf Nimmerwiedersehen Marin Spanic.

Lieber Herr Spanic (Spanner? Wachs, schüttel, spritz!)

da ich mit so vielen Artikeln für unsere allzeit beliebte Seite 22 von Ihnen überhäuft werde, habe ich entschlossen, Sie im Impressum als freien Mitarbeiter vom AOH aufzunehmen. Den Federkrieg untereinander könnt ihr ja jetzt direkt ohne AOH weiterführen. Hier die Kontaktadresse: Marin Spanic, Köhlerstr.9, 67549 Worms.

Hallo Andreas
welchen Sinn macht eigentlich eine Indizierung, wenn ich mir die Filme weiterhin in der Videothek ausleihen kann oder sie im Fernsehen laufen? Indizierung ist doch nur ein kleiner Schritt vom Verbot und Beschlagnahme entfernt, oder sehe ich das falsch?
Tschüß, Tim.

Hallo Tim,
Du siehst das falsch. Eine Indizierung dient praktisch nur dem Schutz der Ju-

gend. Es darf in der Öffentlichkeit für diese Filme nicht mehr geworben werden, also auch nicht vor der Jugend. Sie dürfen (außer für Händler) grundsätzlich nicht mehr per Post versandt werden, also auch nicht an Jugendliche. Sie müssen, in welcher Fassung auch immer, grundsätzlich frühestens ab 23.00 Uhr und später im TV gesendet werden und dürfen nur in abgeschotteten 18er Räumen ohne Fenster an Erwachsene verliehen werden. Also, reiner Jugendschutz, da sich nicht indizierte Filme mit 18er Freigabe auch ein 16jähriger kaufen kann!

Herr Bethmann,
hiermit möchte ich mich von deinem Heft distanzieren. Ich habe deinen Film 'Tanz der Kürbisköpfe' gesehen. Wahrscheinlich versuchst Du ein latentes Problem durch dieses Medium zu verarbeiten. Eine junge Frau mit einem Spezialmesser zu entjungfern, was soll das? Vereinen sich bei Deinen Dreharbeiten eine Horde von nicht intakten Seelen? Das Geschick, einen Gruselfilm zu inszenieren bleibt Dir und vielen anderen Filmemachern vorentahlt. Es kommt auf Atmosphäre und Charakterzeichnung an und in welchem Verhältnis man die Splattereffekte anwendet.. Sieh Dir John Carpenter an und verstehe! Außerdem wurde dein Widescreen in das Vollbild gemattet. Ich schäme mich.
Jürgen.

Lieber Jürgen,
es tut mir leid, daß ich mit der Jungfrauen Szene Deine heile Welt und Deine Religion geknickt habe. Immerhin habe ich als nicht



intakte Seele der Frau nichts abgeschnitten, so wie es Umberto Lenzi gern tut. Hast Du diese Filme überhaupt schon einmal gesehen?

Viele haben sich über zuwenig Splatter und zuviel Atmosphäre geäußert, Du bist das erste Gegenteil! Ach so, Thema Widescreen: Natürlich ist bei TDK abgemattet, wenn auch nicht Deinem Augenwinkel (2.35) entsprechend. Selbst der neue Film INSEL DER DÄMONEN, bei dem ich zum ersten Mal in den Genuß einer Profikamera kam, kann nicht in 2.35 drehen, so daß im Studio nachbearbeitet werden mußte. Voraussetzung ist natürlich, beim Drehen die folgende Bildanpassung schon zu berücksichtigen. Wenn Du mir allerdings einen Sponsor besorgst, der mich auf solch einem Material drehen läßt (aber bitte nicht FULL MOON, USA, die können sich das Material auch nicht leisten), komme ich mit Kußhand Deiner Bitte nach!

HSG + Redaktion: Andreas Bethmann, c/o AB VIDEO-PRO, Wendenring 13, 38114 Braunschweig, Tel+Fax: 0531/330144

Satz & Litho: MPW GmbH

Freie Mitarbeiter: Marc Fehse, Detlef Klever, Markus Müller, Marc Bolan, Stefan König, Bernd Gastner, Vlado Priborsky, Kai Schmidt, S.Krähe, Darkman, Ellen Schmidt, Christian Teschner, T.U.

UNTER SEINER FÜHRUNG
STÜRMTE DIE AUFGEKRÄCHTEN
DORFBEWÖHNER DAS
SCHLOSSE, UM SEINER
SCHRECKENSHERRSCHAFT
EIN ENDE ZU BEREITEN...



...UND BRACHTEN
IHN UM!



DOCH NUR KURZE ZEIT SPÄTER
STARB DER VATER UNTER
MYSTERIOSEN UMSÄNDEN.
ES SAH SO AUS, ALS HÄTTE IHM
JEMAND ZU TODE GEHETZT!

DIE DORFBEWÖHNER
WAREN SICHER, DASS DER
GRAF AUS DEM GRAB
VERGELTUNG GEDÜBT HÄTTE
UND IRGENDWANN ZURÜCK-
KEHREN WÜRDEN, UM
SICH ZU RÄCHEN!



UND SEINE LEICHE
LIEGT GANZ IN DER
NAHE... IRGENDWO DA
AUF DEM ALTEN
FRIEDHOF...



NETTE GESCHICHTE!
ICH FINDE DER PENNER
HAT SICH NOCH 'N
BIEß VERDIENT!



DAS SIND
DOCH ALLES
AMMENMÄRCHEN!



WART'S NUR AB!
MORGEN IST HALLOWEEN!
DA WIRD DICH DER GEIST
SCHON HOLEN...

EIN FILM VON ANDREAS BETHMANN

ARTWORK: DETLEF KLEWER 1997/98



Covermotiv
von diesem
Magazin:
Redemption
Video mit
„Eileen
Daly“ ua.
und
Szenenbild
von „Nackt
unter
Kannibalen
mit u.a.
„Laura
Gemser“.

Das nächste X-RATED 5/27 erscheint im Mai 1998

PHASENMUSIK

PRÄSENTIERT

DIE INSEL DER DÄMONEN

MUSIC FROM THE ORIGINAL MOTION PICTURE
SOUNDTRACK

MIT

**PHASE V * HEADSHOT * MATERIALSCHLACHT
NYGARD * NIL MONKEY DEPARTMENT
ARADIA * *DIV. BONUS TRACKS !***

**IM FEBRUAR 1998 KOMMT DER
HORRORSCHOCKER ALS
SOUNDTRACK ZU EUCH !**



DEN FILM ZUM
SOUNDTRACK FÜR
39,- ZU BESTELLEN
ÜBER DEN
TELE MOVIE SHOP

**FÜR 27,90 DM ZU BESTELLEN BEI:
PHASENMUSIK * POSTFACH 1909**

**38102 BRAUNSCHWEIG ODER PER FAX: 05331 / 77737
DIE ERSTEN 100 EXEMPLARE SIND HANDSIGNIERT !**